

HEIDELBERGER MITTELALTER-MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

NEUPHILOLOGISCHE
FAKULTÄT
PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT



והגית בו
יומם
ולילה

HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalterstudien“ (Heidelberger Mittelalter Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, die am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten sieben Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVV's der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende sieben Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
- Jüdische Studien (Mittelalter)
- Lateinische Philologie des Mittelalters
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Internetseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

http://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/mittelalterstudien_ma.pdf

Prüfungsordnung:

https://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/ma_mittelalterstudien_160928.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch die FachstudienberaterInnen und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Dr. Kirsten Wallenwein, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit,
Tel. +49 (0)6221.54.3028
E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien
<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte
<http://www.iek.uni-hd.de/>

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
<https://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/mlat/>

Romanisches Seminar
<https://www.uni-heidelberg.de/rose/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“

Wintersemester 2018/2019

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u.Ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Prof. Dr. Tobias Bulang

OS	Johann Fischart: Affentheurlich Naupengeheurliche Geschichtklitterung	4
OS	Kreuzlied	5
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	15

Prof. Dr. Tobias Bulang, Prof. Dr. Ludger Lieb, PD Dr. Stefan Seeber

Kol	Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik (Thema: Nibelungenliedlektüren, 20 Jahre nach den »Spielregeln«)	17
-----	--	----

PD Dr. Thordis Hennings

OS	Das Bild des Artushofs in ausgewählten mittelhochdeutschen Texten	6
Ü	Einführung in das Althochdeutsche	8
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	15

Sophie Knapp, M.A.

Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	15
---	--	----

Isabella Managò

Ü	Kürzere Erzählungen und Lyrik Konrads von Würzburg	9
---	--	---

Dr. Christoph Roth

V	Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen	14
Ü	Frühneuhochdeutsch	10
Ü	Nadelöhr Inkunabeldruck: Mittelhochdeutsche Epen im Übergang vom Handschriften- ins Druckzeitalter	11
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	15

PD Dr. Stefan Seeber

V	Tristan	2
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	15

PD Dr. Stefan Seeber et al.

V	Mittelhochdeutsche Lyrik: Ringvorlesung der Germanistischen Mediävistik	3
---	---	---

Felix Stang

Ü	Erzählte Welten. Einführung in die Erzähltextanalyse und die Erzähltheorie am Beispiel des ‚Iwein‘ Hartmanns von Aue	12
---	---	----

Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Prof. Dr. Gerold Bönnen

HS/Ü	Archivquellen und Archivarbeit – Das Beispiel der Stadt Worms im Mittelalter	22
------	--	----

Viktor Golinets

Ü	Mittelalterliche hebräische Handschriften	30
---	---	----

Dr. Heike Hawicks

Ü	Schriftsprache und Beschreibstoff	25
---	-----------------------------------	----

Dr. Sebastian Kolditz		
HS/Ü	Byzantinische Diplomatie im mediterranen Kontext	23
PD Dr. Tino Licht		
HS/Ü	Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)	20
HS/Ü	Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten	21
Ex	Handschriftenexkursion	31
PD Dr. Tino Licht, Dr. Kirsten Wallenwein		
V	Einführung in die Historischen Grundwissenschaften. Mittelalter	19
Prof. Dr. Hanna Liss, Dr. Diana Matut		
Ü	Introduction to Codicology and Paleography	28
Dr. Jenny Oesterle		
Ü	Lateinische und arabische Beschreibungen der Welt in Historiographie und Kartographie	26
Prof. Dr. Jörg Peltzer		
Ü	Von der Rolle: Genealogische Geschichten in Rollenform	24

JÜDISCHE STUDIEN (MITTELALTER)

Viktor Golinets		
Ü	Mittelalterliche-hebräische Handschriften	41
Prof. Dr. Roland Gruschka		
V	Einführung in die jiddische Literatur	34
Prof. Dr. Johannes Heil		
V	Überblicksvorlesung Jüdische Geschichte	33
OS	Jews in the Mediterranean between Antiquity and Middle Ages	35
Jonas Leipziger, M.A.		
Ü	Zwischen Bibeltext und Interpretation: Die ‚Bibel‘ in Qumran	39
Prof. Dr. Hanna Liss		
Kol	Forschungskolloquium Bibel und Jüdische Bibelauslegung	42
Prof. Dr. Hanna Liss, Dr. Diana Matut		
Ü	Introduction to Codicology and Paleography	36
Prof. Dr. Hanna Liss, Prof. Dr. Federek Musall		
Ü	Der Torakommentar des Samson Raphael Hirsch	38
Prof. Dr. Ronen Reichmann		
Ü	Rabbinic Authority	40

LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

AUCH ANGEBOTE FÜR DAS PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Dr. Helga Köhler

- L EPG II/*Lectura Vulgatae*: Frühchristliche Gemeindeleitung. Die Briefe an Timotheus mit dem Kommentar des Pelagius 45

PD Dr. Tino Licht

- L Beda, *De arte metrica* 44
HS/Ü Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger) 46
HS/Ü Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten 47
Ex Handschriftenexkursion 48

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Prof. Dr. Gerold Bönnen

- HS/Ü Archivquellen und Archivarbeit – Das Beispiel der Stadt Worms im Mittelalter 59

Dr. Heiko Frese

- V Einführungsvorlesung in die Geschichte des indischen Subkontinents I – Von den Anfängen bis 1500 54
Ü Einführungslektüre in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500 70

Dr. Heike Hawicks

- Ü Schriftsprache und Beschreibstoff 67

Prof. Dr. Frank Hirschmann

- V Die Rheinlande im Mittelalter 50
HS Krisen und Neuanfänge im späten Mittelalter 55

Dr. Nicole Aeschbach, Stefan Holz, M.A.

- Ex 18. Interdisziplinäre Exkursion des HCE Geographie – Geschichte: Dernbach und Ramberg 75

Prof. Dr. Nikolas Jaspert, Prof. Dr. Christian Witschel

- Ü Zwischen Dauniern und Staufern – Apulien in Antike und Mittelalter 61

Prof. Dr. Nikolas Jaspert et al.

- Ex Apulien in Antike und Mittelalter 74

Dr. Sebastian Kolditz

- HS/Ü Byzantinische Diplomatie im mediterranen Kontext 60

Dr. Jenny Oesterle

- Ü Lateinische und arabische Beschreibungen der Welt in Historiographie und Kartographie 68

Prof. Dr. Jörg Peltzer

V	Die weite Welt des Wilhelm von Jülich – Zur Theorie und Praxis der vergleichenden Landesgeschichte in europäischer Perspektive	51
HS	Schwert, Schriftlichkeit und Land: Fürst und Fürstentum im 14. Jahrhundert	56
Ü	Von der Rolle: Genealogische Geschichten in Rollenform	62
Kol	Forschungskolloquium	71

Dr. Andreas Rehberg

Ü	Eine Stadt mit vielen Akteuren: Rom (1143-1527)	63
---	---	----

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Kol	Kolloquium für Fortgeschrittene: Mittelalterforschung aktuell	72
-----	---	----

Dr. Alexander Schubert

Ü	Geschichte vermitteln – Große Mittelalterausstellungen als Schaufenster der Wissenschaft	64
---	--	----

PD Dr. Sebastian Steinbach

HS	Von Toul nach Toledo – Herrschaft und Gesellschaft im spanischen Westgotenreich (507-711)	58
Kol	Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte	73

Prof. Dr. Kurt Weissen

HS	Soziale Ordnung und soziales Ordnen im Mittelalter	57
----	--	----

Dr. Wolf Zöllner

Ü	Süditalien im Hochmittelalter – eine Sakrallandschaft zwischen Ost und West	66
---	---	----

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

PD Dr. Bernd Carqué

V	Medien und Narrative mittelalterlicher Geschichtskultur	77
MS/OS	Künstlerischer Austausch. Byzanz und der Westen	79
Ü	Römische Kirchen im Mittelalter. Möglichkeiten der Erschließung komplexer Innenräume und Bildprogramme	82

Prof. Dr. Matthias Untermann

V	Dome und Pfalzen. Bauten für Religion und Herrschaft im Mittelalter	78
OS	Blockseminar zur Exkursion Zypern	80
Ex	Zypern	81

Dr. Alexander Schubert

Ü	Geschichte vermitteln – Große Mittelalterausstellung als Schaufenster der Wissenschaft	84
---	--	----

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK

Dr. Laura Aresi

P+	Boccaccio e il gioco dell'intelligenza: percorsi intertestuali da Petronio a Eco	91
----	--	----

PD Dr. Eva-Maria Güida

HS	Spanische Sprachwissenschaft: El español en contacto con otras leguas – hast 1492	89
HS/Ü	Sprachgeschichte Spanisch	88

Dr. Sabine Tittel

HS	Französische Sprachwissenschaft: Sprachkontakt und Kulturkontakt im französischen Mittelalter	90
----	---	----

PD Dr. Luigi Catalani

V	Lektüreübung zur italienischen Sprachgeschichte	87
---	---	----

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN**Prof. Dr. Christian Baldus**

V	Römisches Recht	102
V	Römisches Privatrecht	103

Dr. Eva Hänßgen

PS	Einführung in das Altenglische/Introduction to Old English	95
----	--	----

Dr. Christine Stephan-Kaassis

V	Byzantinische Bildmedien	93
---	--------------------------	----

Angelika Moths

PS	Der gregorianische Choral: Funktion, Schrift, sein Fortleben in der Mehrstimmigkeit	100
----	---	-----

Dr. Roland Prien

MS	Der Alpenraum in Spätantike und Frühmittelalter im Spiegel der archäologischen Quellen	105
----	--	-----

Prof. Dr. Dorothea Redepenning

GK	Grundkurs Musikgeschichte (von den Anfängen bis ca. 1520)	101
----	---	-----

Dr. Rebecca Sauer

V	Materielle Kultur des Islam	97
HS	Alltagsleben im mittelalterlichen Islam	98

Dr. Andreas Scheib

PS	Wilhelm von Ockham. Ausgewählte Texte	104
----	---------------------------------------	-----

Prof. Dr. Henning Sievert

V	Die Entstehung der islamischen Ökumene (7.-13. Jahrhundert)	96
---	---	----

Prof. Dr. Christoph Strohm

V	Überblicksvorlesung: Kirchengeschichte der Alten Kirche (KG I)	99
---	--	----

Prof. Dr. Stephan Westphalen

HS	Byzantinische Bauornamentik. Produktion, Handel, Form	94
----	---	----

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung

Tristan

PD Dr. Stefan Seeber

Germanistisches Seminar

E-Mail: stefan.seeber@germanistik.uni-freiburg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

HS 007, Karlstraße 16

Beginn: 16. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Eine Liebe, die von einem Trank verursacht wird und die ihre Opfer in Opposition setzt zu allen gesellschaftlichen Konventionen: Das ist der Erzählkern, um den sich zahllose Bearbeitungen der Tristansage in Mittelalter und Neuzeit ranken. Die Faszination, die die Liebesgeschichte von Tristan und Isolde ausübt, ist der Ausgangspunkt der Vorlesung; hier stehen die mittelalterlichen Fassungen des Stoffes im Mittelpunkt.

Ich stelle Ihnen die Texte Eilharts, Gottfrieds und auch die Fortsetzungen vor, die Gottfrieds unvollendeter Roman gefunden hat; dabei wird es darum gehen, die Tradition zu beleuchten, in der die Bearbeitungen stehen, und die zentralen Fragen neu zu stellen: Wie entsteht die Minne, wie wird sie bewertet, wie wird sie zu Ende gebracht und welche poetische Form haben die Bearbeiter dem Stoff gegeben? Wir blicken auf die Figurenzeichnung, die Gestaltung von Räumen (wie z. B. die Minnegrotte) und auf die Relevanz, die die Erzählerfiguren für die verschiedenen Romane haben. Ich stelle Ihnen unterschiedliche Deutungsversuche der Texte vor und will außerdem den Bogen schlagen zum nachklassischen Tristan, v. a. zur Prosafassung des 15. Jahrhunderts und zu Hans Sachs mit seiner 'Tragedia'.

Im letzten Teil der Vorlesung werde ich außerdem noch auf die moderne Rezeption eingehen, die besonders um 1900 mit einer Vielzahl von Tristan-Dramen einen Höhepunkt erlebt, der eine Sicht auf Tristan jenseits von Wagner eröffnet.

Literatur:

Relevante Literatur für die einzelnen Sitzungen wird im Lauf der Vorlesung bekanntgegeben bzw. zur Nachbereitung auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Vorlesung

Mittelhochdeutsche Lyrik: Ringvorlesung der Germanistischen Mediävistik

PD Dr. Stefan Seeber et al.

Germanistisches Seminar

E-Mail: stefan.seeber@germanistik.uni-freiburg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

HS01, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Die mittelalterliche Lyrik ist bunt gemischt: Lieder über den hoffnungslosen Minnedienst für die unerreichbare Dame finden sich ebenso wie Tagelieder, die das Erwachen eines Paares nach einer gemeinsam verbrachten Nacht zum Thema haben. Andere Lieder rufen zum Kreuzzug auf, und in Sangsprüchen wird heftige Kritik am Papst geübt oder auch einmal beklagt, dass dem Sänger-Ich das Pferd von einem Mann namens Atze erschossen wurde. Die Ringvorlesung will die Lyrik des Mittelalters, genauer des späten 12. bis 15. Jahrhunderts, in ihrer Vielfalt vorstellen: In einzelnen Sitzungen thematisieren wir wichtige Etappen der Gattungsentwicklung und stellen Autoren vor, die noch heute ein Begriff sind (wie Walther von der Vogelweide) oder die man während des Studiums erst neu für sich entdecken kann (wie den Mönch von Salzburg). Wir fragen nach den wichtigen Konzepten der Gattungen, nach ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten, wir untersuchen die poetologische Dimension der Lyrik und gehen der Frage nach, wie sich die Vortragssituation in der schriftlichen Überlieferung spiegelt. Auch die Beschäftigung mit dem Sänger-Ich, dem heimlichen Helden der meisten Lieder und Sangsprüche, wird eine wichtige Rolle spielen – und die Frage aufwerfen, ob die Dichtungen uns einen Blick hinter die Kulissen höfischen Lebens und Liebens eröffnen, oder ob wir es mit einem Spiel zu tun haben.

Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (RUB 17680); Klein, Dorothea: Mittelalter. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart 2006; Wellbery, David E. (Hrsg.): Eine neue Geschichte der deutschen Literatur. Berlin 2007.

Eine Lektüreliste zu den kanonischen Werken der mittelalterlichen Literatur finden Sie im mediävistischen Vademecum auf der Seminarhomepage zum Download.

Oberseminar

Johann Fischart: Affentheurlich Naupengeheurliche Geschichtklitterung

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:45 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr

SR 021, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

1575 erschien unter dem (hier gekürzten) Titel „Affentheurlich Naupengeheurliche Geschichtschrift“ (spätere Auflagen: „Geschichtklitterung“) Johann Fischarts Teil-Übertragung von François Rabelais Pantalogie „Gargantua und Pantagruel“. Fischart nutzt für seine Version des „Gargantua“ verschiedene Techniken der sprachlichen Wiedergabe, Amplifikation und Kompilation, um eines der waghalsigsten deutschen Sprachexperimente der frühneuhochdeutschen Literatur zu schaffen, prall gefüllt mit Wissenssegmenten aus allen denkbaren Kontexten, mit Sprachspielereien und konfessionspolemischen Invektiven.

Im Seminar sollten anhand ausgewählter Kapitel der „Geschichtklitterung“ einerseits seine Praxis der Übertragung im Vergleich zu Rabelais, andererseits auch seine ingeniose Verwendung und Modifikation diverser Textsorten und Schreibweisen sowie sein Umgang mit frühneuzeitlichen Wissensbeständen exemplarisch herausgearbeitet werden.

Literatur:

Kühlmann, Wilhelm/Schäfer, Walter Ernst: Johann Fischart. Leben und Werk. In: Dies.: Literatur im Elsaß von Fischart bis Moscherosch: gesammelte Studien. Tübingen 2001, S. 1–24.

Oberseminar
Kreuzlied

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:45 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

SR 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Im Kreuzlied wird das Thema des Kreuzzugs hinsichtlich seiner Relevanz für den Minnedienst eines Sängers an seiner Dame thematisiert. Der Aufbruch zur Befreiung des Heiligen Landes erfordert eine Werteabwägung zwischen Gottesdienst und Frauendienst. Unter diesen Bedingungen wird das Minneparadox mit Fragen der Heilssorge konfrontiert. Zu diesem Zwecke wird auch die Rhetorik der Kreuzzugspredigt genutzt.

Das Hauptseminar vermittelt durch dichte Lektüren und genaue Interpretation einen Überblick über jenes „plurivalente Spiel einer pragmatisch orientierten Gattung mit existenten Formen zu neuen Zwecken“ (Haubrichs). Dabei geht es insbesondere auch darum, das mhd. Kreuzlied nicht nur im engeren Gattungszusammenhang des Minnesangs zu betrachten, eine solche „Kassernierung“ soll vielmehr überwunden werden, indem ein weiteres Feld intertextueller und kultureller Bezüge berücksichtigt wird.

Literatur:

Für die erste Sitzung ist eine Ausgabe von ‚Minnesangs Frühling‘ mitzubringen.

Oberseminar

Das Bild des Artushofs in ausgewählten mittelhochdeutschen Texten

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminliste vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

SR 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 16. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Um 1160 hat Chrétien de Troyes (1135–1188) in seinem „Erec et Enide“ zum ersten Mal in der Geschichte der mittelalterlichen Literatur den sagenhaften König Artus und seine Ritter der Tafelrunde zum zentralen Motiv ausgestaltet – die Geburtsstunde des Artusromans. Stoff- und motivgeschichtlich konnte Chrétien auf bereits vorhandenes Material zurückgreifen, vor allem auf die lateinische *Historia Regum Britanniae* („Geschichte der Könige Britanniens“) von Geoffrey of Monmouth (1136) und deren anglo-normannische (altfranzösische) Bearbeitung, den *Roman de Brut* von Wace (1155). Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue hält der Artusroman Einzug in die mittelhochdeutsche Literatur. Im „klassischen“ Artusroman hat der Artushof zum einen eine wichtige strukturelle Bedeutung: er ist Ausgangs- und Endpunkt der Handlung. Durch die Zwischeneinkunft am Artushof wird der sog. zweite Kursus in zwei Abenteuer-Sequenzen untergliedert. Zum anderen ist der Artushof in der Regel eine ideale, normsetzende Instanz, ein Gradmesser für die ritterliche Ehre des jeweiligen Helden. Bereits in den frühen mittelhochdeutschen Artusromanen wird allerdings die Idealität des Königs Artus und seiner Hofgesellschaft mitunter in Frage gestellt.

In dem Kurs soll das Bild des Artushofs in den beiden „klassischen“ Artusromanen Hartmanns von Aue („Erec“ und „Iwein“) und im „Parzival“ Wolframs von Eschenbach, einer Mischung von Artus- und Gralroman, eingehend analysiert werden. Zudem werden die stoffgeschichtlichen Grundlagen über König Artus, seinen Rittern und dem zentralen Motiv der Tafelrunden erarbeitet.

Literatur:

Primärtexte (alternativ): Erec, herausgegeben von Albert Leitzmann (= Altdeutsche Textbibliothek 39), 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner, Tübingen 2006; Erec. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch, herausgegeben von Volker Mertens (= RUB 18530), Stuttgart 2008; Hartmann von Aue: ›Gregorius‹, ›Der arme Heinrich‹, ›Iwein‹, herausgegeben und übersetzt von Volker Mertens, Frankfurt a.M. 2008 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 29); Wolfram von Eschenbach, Parzival (2 Bde.). Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. Übersetzung und Nachwort von W. Spiewok. Stuttgart 1986/2011 (RUB); Wolfram von Eschenbach, Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. Übersetzung von P. Knecht. Einführung zum Text von B. Schiroke. Berlin/New York 2. Aufl. 2003 (de Gruyter); Wolfram von Eschenbach, Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. Einführung zum Text von B. Schiroke. Berlin/New York 1999 (de Gruyter); Wolfram von Eschenbach, Parzival (2 Bde.) nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann, revidiert und kommentiert von E. Nellmann, Übersetzung von D. Kühn. Frankfurt a.M. 3. Aufl. 2006 (Deutscher Klassiker Verlag).

Sekundärliteratur: König Artus und seine Tafelrunde. Europäische Dichtung des Mittelalters. Stuttgart 1980 (RUB 9945).

Übung

Einführung in das Althochdeutsche

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminliste vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

SR 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 15. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung dürfte mit den in der »Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden nun anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Ahd. Tatian, datiert auf ca. 830) sowie ggf. anhand von Zaubersprüchen und anderen ahd. Texten vertieft und systematisiert. Mit der Lehrveranstaltung soll die Fähigkeit zu selbständiger Lektüre und Übersetzung sowie sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

Literatur:

Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge: Alt und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 9.Auflage. Göttingen 2015.

Übung

Kürzere Erzählungen und Lyrik Konrads von Würzburg

Isabella Managò

Germanistisches Seminar

E-Mail: isabella.manago@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 16:00–17:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

SR 133, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Ob es um die zerstörerische Kraft der Minne geht, die zu Kannibalismus führen kann, oder um das wunderhafte Leben und Sterben eines Heiligen; ob humoristisch die Rollenzuschreibungen von Mann und Frau thematisiert oder auf klassische Art und Weise die hohe Minne besungen wird - bei Konrad von Würzburg finden sich zu nahezu allen Themen lesenswerte Texte, die sich noch dazu auf fast alle literarischen Gattungen aufteilen lassen.

Unter anderem aus diesem Grund rücken seine Erzählungen und seine Lyrik in letzter Zeit verstärkt in den Fokus der mediävistischen Literaturwissenschaft. Die Faszination, die seine Texte auslösen, basiert zum Teil darauf, dass sich zahlreiche Bezüge zur literarischen Tradition, v.a. zu Gottfried von Straßburg, feststellen lassen, die Konrad zugleich innovativ und oft mit überbietendem Gestus wieder unterläuft. Aber auch wissenschaftsgeschichtlich sind seine Texte interessant, weil er auf viele zeitgenössische Wissensbereiche, wie Theologie, Naturwissenschaft, Geschichte, Philosophie usw. zurückgreift.

In der Beschäftigung mit seiner Lyrik fällt unter anderem auf, dass sie sich durch einen fast schon ‚modern‘ anmutenden *l'art pour l'art*-Duktus auszeichnet. Aber auch für kulturwissenschaftliche Fragestellungen bieten seine Texte Anknüpfungspunkte, so zum Beispiel zur Analyse von Geschlechterinszenierungen, Liebeskonzeptionen, Wahrnehmungsvorgängen und vielem mehr.

Einem Großteil dieser Themen und Fragen werden wir uns in diesem Lektürekurs anhand kürzerer Texte Konrads wie ‚Die Klage der Kunst‘, dem ‚Herzmære‘, dem Mære ‚Schwanritter‘, der Legende des ‚Alexius‘ und einigen weiteren widmen, wobei auch jederzeit Lektürewünsche oder Themenvorschläge der Teilnehmenden berücksichtigt werden können.

Literatur:

Rüdiger Brandt, Konrad von Würzburg. Kleinere epische Werke, Berlin 2009.

Übung

Frühneuhochdeutsch

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 09:30-11:00 Uhr

SR 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 15. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Faszinosum Frühneuhochdeutsch: An dieser Sprachstufe, die zeitlich zwischen dem Mittelhochdeutschen, (das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer »Einführung« bereits kennengelernt haben), und dem Deutsch der Gegenwartssprache angesiedelt ist, lässt sich der Umstand, dass Sprache in beständigem Wandel begriffen ist, besonders sinnfällig nachvollziehen. Die Phänomene der Schreibung, der Lautung, des Formenbaus, des Wortschatzes und des Satzbaus zeigen die Veränderungen vom Mittelhochdeutschen her und zum Neuhochdeutschen hin. Das gegenüber der mittelhochdeutschen Zeit erweiterte Textspektrum gewährt zudem einen Einblick in die gesellschaftlichen Umbrüche des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Die noch nicht geregelte Orthographie ermöglicht es uns meist, die Texte auf Grund ihres Sprachstandes geographisch zu lokalisieren!

Literatur:

Christoph Roth: Kurze Einführung in die Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Heidelberg 2007;
F. Hartweg/K.-P. Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2. Aufl. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33); Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. 8. Aufl. Stuttgart 2000.

Texte: Leseheft „Inkunabeln“ (Kopien/Digitalisate) werden zur Verfügung gestellt.

Übung

Nadelöhr Inkunabeldruck: Mittelhochdeutsche Epen im Übergang vom Handschriften- ins Druckzeitalter

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

SR 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Hartmanns von Aue ‚Iwein‘ und ‚Gregorius‘, Wolframs von Eschenbach ‚Parzival‘, Gottfrieds von Straßburg ‚Tristan‘, das Nibelungenlied und andere Heldenepik, Antikenromane in Reimpaarversen, alles Texte, die mit dem hochmittelalterlichen, höfischen Literaturbetrieb um 1200 verknüpft waren und jahrhundertlang handschriftlich weitergegeben wurden, „stoßen“ Mitte des 15. Jahrhunderts auf das neue Medium des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und reagieren in je unterschiedlicher Weise darauf. Im Kurs nehmen wir uns die einzelnen Werke (Repertoire beliebig erweiterbar) vor, betrachten ihre handschriftliche Überlieferungslage und ihr „Schicksal“ in der Zeit, „als die Lettern laufen lernten“ (Ausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek München 2009)

Literatur:

Als Lesegrundlage dienen uns einschlägige Editionen sowie Digitalisate aus Handschriften und Inkunabeln (Drucke vor 1500).

Übung

Erzählte Welten. Einführung in die Erzähltextanalyse und die Erzähltheorie am Beispiel des ‚Iwein‘ Hartmanns von Aue

Felix Stang

Germanistisches Seminar

E-Mail: felix.stang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:30-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

sowie ein Blocktermin am Sonnabend, den 17. November 2018

SR 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 15. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Der Mensch ist ein Tier, das Geschichten erzählt – der Begriff des „homo narrans“ (Walter Fisher) beschreibt den Menschen als Wesen, das sich seine Welt durch das Erzählen glaubhafter Geschichten zusammenwebt und darum grundsätzlich und schon immer in Geschichten verstrickt ist. Das Erzählen ergänzt damit, wie Albrecht Koschorke in seiner Erzähltheorie ‚Wahrheit und Erfindung‘ (2012) zusammenfasst, den Gedanken der „unhintergehbaren Sprachlichkeit des menschlichen Weltzugangs durch ein Modell der narrativen Organisation dieses Bezugs“ (Koschorke 2012, S. 10). Die Kompetenz, solche für den menschlichen Zugang zur Welt zentralen narrativen Äußerungen auf ihre Funktionsweisen hin zu analysieren, ist eine der wichtigsten Zuständigkeitsbereiche der Literaturwissenschaft.

Das methodische Besteck zur Analyse erzählender Texte – gemeint sind Konzepte wie das einer ‚Erzählinstanz‘, erzählter ‚Figuren‘, der ‚Fokalisierung‘, der Unterscheidung zwischen ‚Erzählzeit‘ und ‚erzählter Zeit‘ usw. usf. – gehört im Studium der Germanistik in den Bereich der Einführungen. Nicht immer bleibt den Studierenden dabei die Zeit, über die Grundlagen dieser Grundlagen gründlich nachzudenken, genauer: die Anwendung des erzähltheoretischen Werkzeugkastens, den jede*r Germanist*in bei sich tragen sollte, einzuüben, seine Funktionalität auch in Bezug auf (etwa mittelalterliche) Texte zu testen, für die dieses Werkzeug ursprünglich nicht entwickelt wurde, und die Denkrichtung kennen zu lernen, aus der es entstand (vornehmlich dem Strukturalismus).

Diese Übung hat darum zum Ziel, diesen so wichtigen Werkzeugkasten der Erzähltheorie zu sortieren, auszuprobieren, vielleicht sogar ein wenig abzustauben sowie seine Herkunft und Herstellungsgeschichte etwas besser kennen zu lernen. Am Beispiel eines mittelhochdeutschen ‚Klassikers‘, der für diese Zwecke Material in großer Fülle bietet – der Artusroman ‚Iwein‘ Hartmanns von Aue –, werden wir gemeinsam die Grundlagen der Erzähltextanalyse wiederholen und uns in ihrer sicheren Anwendung einüben, das methodische Besteck dabei mithilfe einschlägiger Forschungsliteratur gründlich

durchdenken und reflektieren, uns mit den Ursprüngen der zum Standard gewordenen Erzähltheorie in der Denkrichtung des ‚Strukturalismus‘ auseinandersetzen und uns dabei auch mit den Besonderheiten einer Narratologie beschäftigen, die mittelalterlichen Texten gerecht werden will.

Literatur:

Hartmann von Aue, Iwein. 4. überarbeitete Auflage. Text der siebenten Ausgabe von G. F. Bennecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer, Berlin/ New York 2001 (De Gruyter); Matias Martinez/Michael Scheffel, Einführung in die Erzähltheorie, München 2008; Armin Schulz, Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive, Berlin 2015.

Vorlesung/Übung

Einführung in die Mediävistik I und Einführung in die Mediävistik II

Kommentar:

Die dreistündige Einführung in die Mediävistik ist für alle Studierenden in zwei Lehrveranstaltungen aufgeteilt, die gemeinsam besucht werden müssen: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I: Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen.

Vorlesung

Einführung in die Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 13:00-14:00 Uhr

HS 14, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 15. Oktober 2018

Anmeldung:

nicht notwendig

Zuordnung:

nur im Wahlbereich anrechenbar (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

Diese einstündige Vorlesung ist obligatorischer Bestandteil der insgesamt dreistündigen Einführung in die Mediävistik (die Einführung in die Mediävistik I und Mediävistik II müssen also in ein und demselben Semester besucht werden). In dieser Vorlesung Mediävistik I werden zentrale Kapitel der mittelhochdeutschen Grammatik (Phonologie, Morphologie, Syntax) ggf. unter Einbeziehung älterer Sprachstufen (Althochdeutsch, Germanisch, Indogermanisch) behandelt.

Zugrunde gelegt wird das Arbeitsbuch von Thordis Hennings (Einführung in das Mittelhochdeutsche). Der Stoff der Vorlesung wird in der zentralen 90-minütigen Abschlussklausur zur Einführung in die Mediävistik abgeprüft.

Literatur:

Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3. überarb. Auflage. Berlin/Boston 2012.

Übung

Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft

Die Veranstaltung wird sechsmal angeboten:

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:45 Uhr

a) Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

SR 038, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 16. Oktober

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 und Donnerstag 13:00-14:00 (mit Terminliste)

b) Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 15. Oktober 2018

c) Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

HS 007, Karlstraße 16

Beginn: 18. Oktober 2018

Sophie Knapp, M.A.

Germanistisches Seminar

E-Mail: sophie.knapp@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

d) Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 17. Oktober 2018

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

e) Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15-10:45 Uhr

R 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 19. Oktober 2018

PD Dr. Stefan Seeber

Germanistisches Seminar

E-Mail: stefan.seeber@germanistik.uni-freiburg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

f) Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

R 038, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: 18. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Kommentar:

Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung („Einführung in die Mediävistik I“) mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum anderen werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs „Germanistische Mediävistik“.

Literatur:

Lehrbuch zur Grammatik: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 3., überarb. Aufl. Berlin 2012; Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007; Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. unveränd. Aufl. Stuttgart 1992.

Kolloquium

Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik (Thema: Nibelungenliedlektüren, 20 Jahre nach den »Spielregeln«)

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15–12:45 Uhr

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

PD Dr. Stefan Seeber

Germanistisches Seminar

E-Mail: stefan.seeber@germanistik.uni-freiburg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15-19:45 Uhr

SR 133, Palais Boissérée, Hauptstraße 207–209

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

nicht notwendig

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Zwanzig Jahre ist es her, seit Jan-Dirk Müller mit seinen »Spielregeln für den Untergang« die (interpretierende) Forschung zum »Nibelungenlied« auf eine neue Grundlage gestellt hat. Das Buch ist seitdem grundlegend für alle, die sich mit dem »Nibelungenlied« beschäftigen. Allerdings werden auch grundlegende Forschungsbeiträge zwangsläufig älter und nach zwanzig Jahren ist es vielleicht an der Zeit, sich nach neuen Lektüren und Perspektiven umzusehen. Das Forschungskolloquium des Wintersemesters wird sich dieser Aufgabe stellen und anhand von verschiedenen Theorien (z.B. Gender/Queer Studies, Postkoloniale Studien, Dingkultur neuere Forschung zum Raum) Lektüreansätze zum »Nibelungenlied« prüfen und erproben.

Das Kolloquium beginnt in der ersten Vorlesungswoche und findet wöchentlich statt. Interessierte Studierende sind herzlich willkommen; eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen erhalten Sie bei Bedarf bei Michael Ott (michael.ott@gs.uni-heidelberg.de).

Literatur:

Jan-Dirk Müller: Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes. Tübingen 1998; Christiane Ackermann/Michael Egerding (Hrsg.): Literatur- und Kulturtheorien in der Germanistischen Mediävistik. Berlin/Boston 2015; David E. Wellbery (Hrsg.): Positionen der Literaturwissenschaft. 8 Modelanalysen am Beispiel von Kleists »Das Erdbeben in Chili«. München 1985.

Textgrundlage: Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hrsg. v. Helmut de Boor., rev. v. Roswitha Wisniewski. (Deutsche Klassiker des Mittelalters) 22. Aufl. Wiesbaden 1996.

HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN

(MITTELALTER)



Vorlesung

Einführung in die Historischen Grundwissenschaften. Mittelalter

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Dr. Kirsten Wallenwein

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 10:00-11:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

HS 07, Neue Universität, Universitätsplatz 1

Beginn: 18. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Das 'Werkzeug des Historikers' stellen die Historischen Grundwissenschaften bereit, in deren Ursprung, Geschichte und Differenzierung diese Vorlesung einführen will. Dabei werden für die jeweiligen Teildisziplinen ein Überblick gegeben und ein oder zwei aktuelle Untersuchungsgegenstände und ihr Forschungspotential entwickelt. Ziel ist es, den Schritt vom Deskriptiven zur kulturhistorischen Interpretation zu absolvieren und zu illustrieren. Das Vorlesungsprogramm umfasst folgende Teildisziplinen: Paläographie und Kodikologie, Diplomatik, Sphragistik, Chronologie, Epigraphik, Heraldik, Numismatik, Kartographie, Editionslehre. Die Vorlesung schließt mit einem Ausblick auf die 'Digital Humanities'.

Literatur:

P. Rück (ed.), Mabillons Spur, Marburg 1992.

Übung

Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters. Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, Lateinische Paläographie, Leipzig 1929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Hauptseminar/Übung

Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung.

Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per Email (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Hauptseminar/Übung

Archivquellen und Archivarbeit – Das Beispiel der Stadt Worms im Mittelalter

Prof. Dr. Gerold Bönnen

Historisches Seminar (HIST)/Stadtarchiv Worms

E-Mail: gerold.boennen@worms.de

Sprechstunde: Montag 15:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an gerold.boennen@worms.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter), reduziert

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung führt praxisorientiert an die Arbeit mit archivalischen Quellen aus dem Bereich der mittelalterlichen Stadtgeschichte heran und setzt dabei einen Schwerpunkt auf exemplarisches Material aus dem Stadtarchiv Worms. Zugleich sollen damit Grundfragen des Archivwesens bzw. der Arbeit mit Archivquellen sowie zentrale Themenfelder der vergleichenden Stadtgeschichtsforschung vermittelt werden.

Der Umgang mit den für die Stadtgeschichte zwischen dem 11. und 17. Jahrhundert relevanten Quellenarten (Urkunden, Siegel, Chroniken, Amts- bzw. Rechnungsbücher, Briefe, Quellen geistlicher und karitativer Institutionen, Inschriften, Wappen, Rechtstexte, Bildquellen) wird erarbeitet und das nötige quellenkritische Werkzeug im Umgang mit diesen erlernt werden.

Die gemeinsame Quellenarbeit bzw. Lektüre von Archivalien steht im Mittelpunkt; eingegangen wird auch auf generelle Fragen des Arbeitens in Archiven (Recherchestrategien, Beständegliederung u.a.).

Die Veranstaltung ist mit einer Sitzung im Stadtarchiv Worms (auch Exkursionsschein möglich) verbunden und richtet sich an Studierende aller Semester.

Literatur:

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150 – 1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012 (grundlegende Einführung).

Hauptseminar/Übung

Byzantinische Diplomatie im mediterranen Kontext

Dr. Sebastian Kolditz

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 15:15-16:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter), reduziert

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Im Gegensatz zum lateinischen Mittelalter stehen in der byzantinischen Geschichte die Urkunden zu-
meist im Schatten der Historiographie. Zwar ist eine beträchtliche Vielfalt meist griechischsprachiger
Urkunden verschiedener Aussteller aus dem byzantinischen Raum überliefert, doch konzentriert sich
diese Überlieferung regional auf wenige Zentren (Athos-Klöster) und zeitlich fast ausschließlich auf das
11.-15. Jahrhundert. Während sich die Forschung lange vor allem auf die Diplomatie der Kaiserurkun-
den (inklusive „außenpolitischer“ Korrespondenz) konzentriert hat, stehen in jüngster Zeit die Urkun-
den des Patriarchats von Konstantinopel (besonders das Register aus dem 14. Jh.) verstärkt im Zentrum
des Interesses. Die Lehrveranstaltung möchte vor diesem Hintergrund einen Überblick über das Spek-
trum byzantinischer Urkundenformen einschließlich der selten behandelten Privaturkunden geben. An-
hand ausgewählter Beispiele sollen vor allem die äußeren Merkmale, der Aufbau und die Funktion von
Urkunden sowie Kanzleistrukturen und Notariat behandelt werden. Besondere Schwerpunkte werden
auf Wechselwirkungen zwischen byzantinischen sowie lateinischen, slavischen und arabischen Urkun-
dentraditionen, auf Vertrags- und Handelsurkunden sowie auf vergleichenden Fragestellungen liegen.
Daher sind griechische Sprachkenntnisse zwar von Vorteil, bilden aber kein Erfordernis für den Besuch
der Veranstaltung, in der auch mit Übersetzungen und lateinischen Urkunden gearbeitet wird.

Literatur:

Franz Dölger/Johannes Karayannopoulos, Byzantinische Urkundenlehre I: Die Kaiserurkunden Hand-
buch der Altertumswissenschaft 12, 3.1), München 1968; Johannes Karayannopoulos/Günter Weiss,
Quellenkunde zur Geschichte von Byzanz, 2 Bde., Wiesbaden 1982; The Register of the Patriarchate of
Constantinople. An Essential Source for the History and Church of Late Byzantium, hrsg. v. Christian
Gastgeber, Wien 2013; Franz Dölger, Aus den Schatzkammern des Heiligen Berges, München 1948; Dip-
lomats in the Eastern Mediterranean 1000-1500, hrsg. v. Alexander Beihammer, Leiden 2008.

Übung

Von der Rolle: Genealogische Geschichten in Rollenform

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (FPI)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 17:00-18:30 Uhr

R 413, Marstallstraße 6

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Denkt man an mittelalterliche Handschriften, denkt man zunächst an Kodizes, an Bücher. Dabei geht die Überlieferung von Handschriften in Rollenform in die Hunderttausende. Sie dienten ganz verschiedenen Zwecken, von der Abrechnung über die Geschichtsschreibung bis hin zum Amulett.

In dieser Übung geht es darum, einiger dieser Formate der Rolle näher kennen zu lernen und anhand einer bislang nicht edierten genealogischen Rolle, die Arbeit am Original einzuüben. Lateinkenntnisse und Freude am Entziffern alter Handschriften sind deshalb als Voraussetzung vonnöten.

Übung

Schriftsprache und Beschreibstoff

Dr. Heike Hawicks

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Diese Übung führt anhand von Fallanalysen in das Forschungsfeld der Materialität und der damit einhergehenden Frage der sprachlichen Überlieferung ein. Anhand von zwei unterschiedlichen Textsorten des 15. Jahrhunderts wird ihre z.T. vielfältige Überlieferung mit Blick auf den verwendeten Beschreibstoff (Pergament/Papier) und die Sprache Latein/regionale Volkssprache im Mittelpunkt stehen. Dabei wird die Möglichkeit eröffnet, eine bisher unedierte Handschrift der Bibliotheca Palatina für eine Edition zu erschließen. Beispiele aus städtischer Überlieferung bieten zudem Einblicke in die pragmatische Schriftlichkeit an der Wende vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit.

Literatur:

Friedrich Beck/Lorenz Friedrich Beck, Die lateinische Schrift. Schriftzeugnisse aus dem deutschen Sprachgebiet vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln/Weimar/Wien 2007; Carla Meyer/Bernd Schneidmüller/Sandra Schultz (Hgg.), Papier im mittelalterlichen Europa. Herstellung und Gebrauch (Materiale Textkulturen 7), Berlin/New York 2014.

Übung

Lateinische und arabische Beschreibungen der Welt in Historiographie und Kartographie

Dr. Jenny Oesterle

Historisches Seminar (HIST)/Transkulturelle Studien

E-Mail: oesterle@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Donnerstag, 18. Oktober 2018; 13:00 Uhr
Institut für Arabistik und Islamwissenschaft, Albert-Ueberle Straße 3-5

Blockveranstaltungen: Freitag 08. Dezember 2018; 09:30 - 18:00 Uhr
Institut für Arabistik und Islamwissenschaft, Albert-Ueberle Straße 3-5
sowie ein 2. Termin im Januar

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Welche Sichtweise auf die Welt hatten Menschen im ‚Mittelalter‘? Die Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Islamwissenschaftler Henning Sievert und Studierenden der Islamwissenschaft stattfinden wird, stellt arabische und lateinische Beschreibungen der Welt in Texten und Karten ins Zentrum.

Reisende, seien es Händler, Gesandte, Pilger, Gelehrte oder Missionare, hinterließen zum Teil ausführliche, aber sehr unterschiedlich akzentuierte Beschreibungen ihrer Erfahrungen und Eindrücke aus fernen Ländern, sie berichten von fremden Kulturen, Traditionen, Lebensgewohnheiten und Religionen. Es liegt auf der Hand, dass Händler andere Schwerpunkte setzten als etwa Missionare oder Pilger, aber auch die geographischen Horizonte und Erfahrungsräume arabischer und lateinischer Reisender unterschieden sich zum Teil erheblich. Diese je spezifische Erfahrung und Erfassung des Raumes spiegelt sich in schriftlichen Quellen, aber auch z.B. in der Kartographie wider. Während die Kenntnisse über den ‚Fernen Osten‘ beispielsweise in Europa bis ins Hochmittelalter sehr fragmentarisch blieben, waren die Araber durch Reisende wie al-Mas‘ūdī oder Ibn Ġubayr bereits präzise über regionale Gegebenheiten in den Europäern fremden Weltteilen informiert und berichten davon zum Teil sehr ausführlich in ihren Werken. Das Seminar bietet durch die Auswahl der Quellen, aber auch durch die Zusammensetzung der Seminarleiter (Mediävistik und Islamwissenschaft) und Teilnehmer/innen (Studierende der Geschichts- und Islamwissenschaft) die Möglichkeit der Diskussion vormoderner Welterfahrung und Welterfassung in interdisziplinärer und komparatistischer Perspektive.

Literatur:

Borgolte, Michael; Jaspert, Nikolas: Meere als Kommunikationsräume (Vorträge und Forschungen 83), Ostfildern 2016; Herbers, Klaus: Mobilität und Kommunikation in der Karolingerzeit, Frankfurt 2003; Kaplony, Andreas: Ist Europa eine Insel? Europa auf der rechteckigen Weltkarte des arabischen ‚Book of Curiosities‘ (Kitab Ghara’ib alfunun), in: Baumgärtner, Ingrid und Kugler, Hartmut (Hgg.), Europa im Weltbild des Mittelalters, Berlin 2008 (Orbis mediaevalis. Vorstellungswelten des Mittelalters 10), 143-156; Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Mobilität - Raum – Kultur: Erfahrungswandel vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Dresden 2005; De Rachewiltz, Siegfried (Hg.): Kommunikation und Mobilität im Mittelalter: Begegnungen zwischen dem Süden und der Mitte Europas (11.-14. Jahrhundert), Sigmaringen 1995.

Übung

Introduction to Codicology and Paleography/Theoretische und praktische Einführung in die Kodikologie und Paläographie

Prof. Dr. Hanna Liss

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Diana Matut

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: diana.matut@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Donnerstag, 25. Oktober 2018, 18:00 Uhr
Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Exkursion (freiwillig): Sonntag 16. Dezember bis Montag 17. Dezember 2018

Blockveranstaltung: Dienstag 18. Dezember bis Freitag 21. Dezember 2018
09:00-16:00 Uhr bzw. Freitag 09:00-12:00 Uhr
Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Anmeldung:

per E-Mail an hanna.liss@hfjs.eu

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

This seminar introduces – in theory and practice – the necessary methodological tools for the work with as well as research of Medieval manuscripts. It introduces two auxiliary sciences, namely palaeography (historical handwriting in Medieval manuscripts) and codicology (the study of manuscripts as physical objects; the techniques of their making, materials and bindings etc.).

Students will learn to differentiate between the diverse medieval Hebrew scripts and manuscripts (Ashkenazic; Sephardic etc.). Most importantly, this seminar is practice-oriented and will convey knowledge in manuscript making.

Our field trip to the parchment manufacturer in Altenburg is not obligatory.

Literatur:

Beit Arié, Malachi, The makings of the Medieval Hebrew Book: Studies in Palaeography and Codicology, Jerusalem 1993; Unveiled Faces of Medieval Hebrew Books. The Evolution of Manuscript Production - Progression or Regression?, Jerusalem 2003; Hebrew Manuscripts of East and West: Towards a Comparative Codicology, London 1993; Hebrew Codicology: Tentative Typology of Technical Practices Employed in Hebrew Dated Medieval Manuscripts, Paris 1976; u.a. מִמְיָהּ הַבִּינִיִּים עֲבָרִיִּים כְּתָבִים אֲסוּפּוֹת, 2. Bde., Jerusalem 1987/2002; Sirat, Colette, Hebrew manuscripts of the Middle Ages, Cambridge u.a. 2002; Les manuscrits médiévaux en caractères hébraïques, témoins de la culture juive, in: Les trois révolutions du livre. 2002, catalogue de l'exposition du Musée des arts et métiers, 8 octobre 2002-5 janvier 2003 [Sous la direction de Alain Mercier], Paris 2002, 101–108;

Le livre hébreu: rencontre de la tradition juive et de l'esthétique française, in: Rashi et la culture juive (1997), 243–259; Writing as Handwork. A History of Handwriting in Mediterranean and Western Culture, Turnhout 2006; Le livre hébreu en France au Moyen Age, in: Michael 12 (1991), 299–336; Manuscrits médiévaux en caractères hébraïques (Comité de Paléographie hébraïque, Paris): portant des indications de date jusqu'à 1540. - Jerusalem u.a., mehrere Bde; La Lettre hebraïque et sa signification, Paris 1981.

Übung

Mittelalterliche hebräische Handschriften

Viktor Golinets

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: viktor.golinets@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12:15-13:45 Uhr

S3, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Exkursion
Handschriftenexkursion

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Donnerstag, 25. Oktober 2018; 09:15 Uhr
Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der
Neuzeit, Grabengasse 3-5

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul im 1. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Geschichte

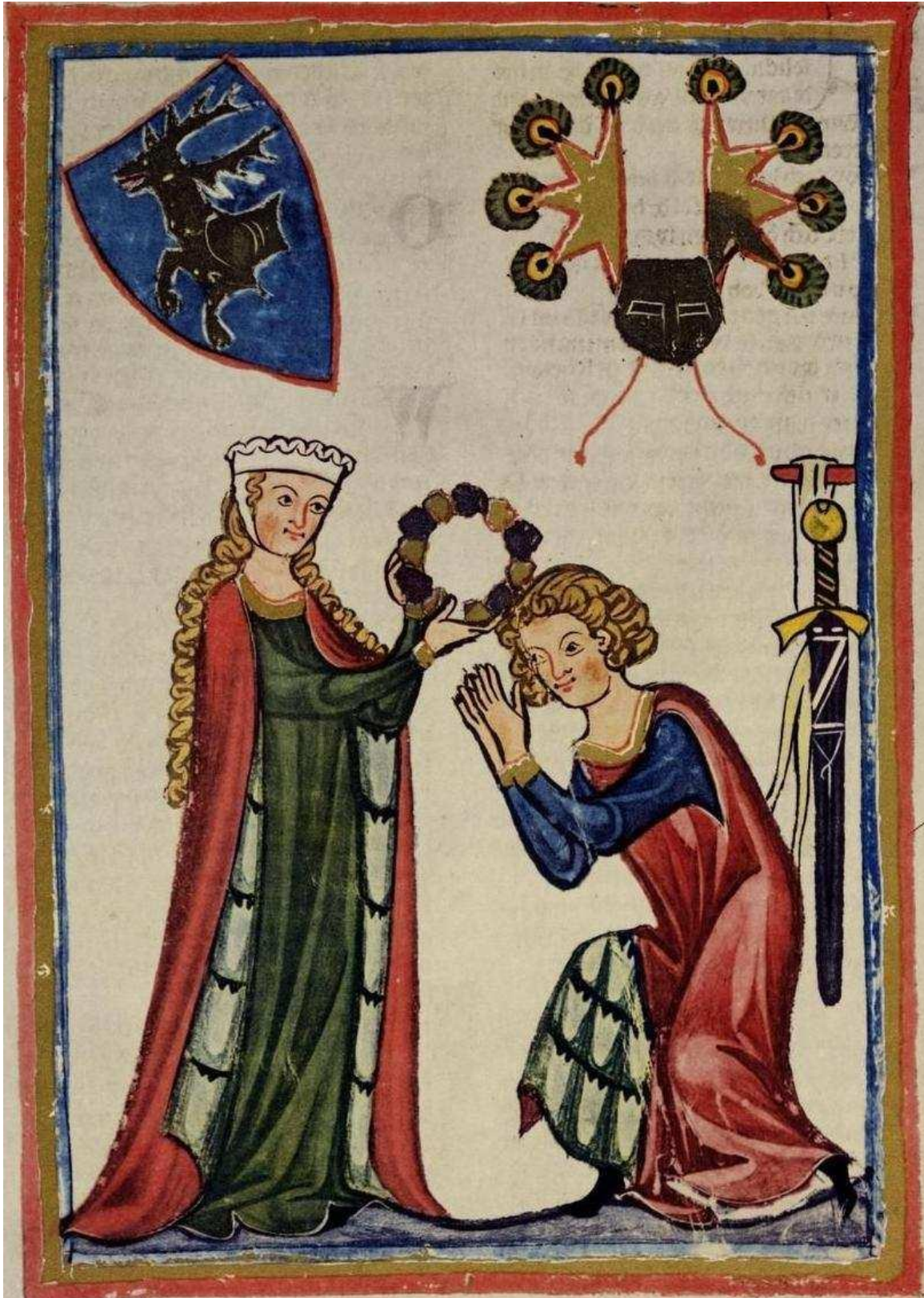
Kommentar:

Für Teilnehmer an den paläographischen Übungen und alle Interessenten mit Vorwissen wird diese mehrtägige Exkursion an einen Ort mit bedeutender Handschriftensammlung angeboten.

Ziel ist es, an den Originalen die paläographischen und kodikologischen Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Termine und Exkursionsort werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

JÜDISCHE STUDIEN

(MITTELALTER)



Vorlesung
Überblicksvorlesung Jüdische Geschichte

Prof. Dr. Johannes Heil

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

S4, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Verläufe, Charakteristika und Hauptthemen jüdischer Geschichte(n) von der Antike bis zur Gegenwart gegeben. Ferner wird in Historiographie und Forschungstendenzen eingeführt.

Literatur:

Biale, David (Hg.), Cultures of the Jews. A New History, New York 2002; Brenner, Michael, Kleine jüdische Geschichte, (München 2008), zugleich Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2009 (Schriftenreihe, Bd. 732); Cohen, Mark R., Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter, dt. München 2005; Meyer, Michael A. (Hg.), Deutsch-Jüdische Geschichte der Neuzeit. 4 Bde., München 1996-1997; Rosman, Moshe, How Jewish is Jewish History?, Jerusalem 2007.

Vorlesung
Einführung in die jiddische Literatur

Prof. Dr. Roland Gruschka

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: roland.gruschka@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

S3, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an roland.gruschka@hfjs.eu

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Die jiddische Literatur zeichnet sich durch eine einzigartige Vielschichtigkeit aus. Auf der einen Seite ist sie ein Spiegel der jahrhundertealten Kultur und Geschichte der aschkenasischen Juden, auf der anderen Seite hat sie Anteil an nahezu allen Entwicklungen und Strömungen der anderen europäischen und amerikanischen Literaturen. In englischer, deutscher und russischer Übersetzung ist sie auch für ein allgemeines Publikum zur „Weltliteratur“ geworden, gleichzeitig blieb sie für die jiddischen Autoren stets ein Medium der Auseinandersetzung mit den besonderen Bedingungen jüdischer Existenz.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Geschichte der jiddischen Literatur von ihren Anfängen im Deutschland des Mittelalters bis in die unmittelbare Gegenwart. Zu den einzelnen Epochen werden wir die Werke ausgewählter Autoren in deutscher oder englischer Übersetzung in Auszügen lesen, diskutieren und literaturgeschichtlich einordnen.

Oberseminar

Jews in the Mediterranean between Antiquity and Middle Ages

Prof. Dr. Johannes Heil

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 10:30-12:00 Uhr

S3, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 01. Oktober 2018 an ignatz-bubis-lehrstuhl@hfjs.eu

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter), reduziert

8 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Between Late Antiquity and the Early Middle Ages Mediterranean Judaism underwent deep transformations in many regards - linguistically, culturally, socially, and also politically. With a focus on the Western provinces of the Roman empire and the successor kingdoms and dominions, the seminar deals with Jews from the end of the 2nd Temple period up to the reception of Rabbinic Judaism in the West in the 8th/9th century C.E.

However, textual and archaeological evidence for these Jews is scarce even in Rome. However, the evidence we have shows a fascinating spectrum of identities and cultural practices of Greek and even Latin-speaking Jews, who initially had only some knowledge of Hebrew. The seminar, which Prof. Rodrigo Laham-Cohen will join for the January sessions, will discuss these objects and sources as witnesses for Jewish life in times of a dramatically changing world.

Literatur:

Doron Mendels, Arye Edrei, *Zweierlei Diaspora: Zur Spaltung der antiken jüdischen Welt*, Göttingen 2010; David Noy, *Jewish Inscriptions of Western Europe*, vol. 1: Italy (excluding the City of Rome), Spain and Gaul, vol 2: The City of Rome, Cambridge (UK), 1992-1993; Mauro Perani (ed.), *I beni culturali ebraici in Italia. Situazione attuale, problemi, prospettive e progetti per il futuro*, Ravenna 2003; Leo V. Rutgers, *The Hidden Heritage of Diaspora-Judaism*, Löwen 1998; Daniel R. Schwartz et al. (eds.), *Was 70 CE a Watershed in Jewish History? On Jews and Judaism before and after the Destruction of the Second Temple*, Leiden, 2012; Pieter W. van der Horst, *Saxa judaica loquuntur, Lessons from Early Jewish Inscriptions*, Leiden, 2015.

Übung

Introduction to Codicology and Paleography/Theoretische und praktische Einführung in die Kodikologie und Paläographie

Prof. Dr. Hanna Liss

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Diana Matut

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: diana.matut@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Donnerstag, 25. Oktober 2018, 18:00 Uhr
Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Exkursion (freiwillig): Sonntag 16. Dezember bis Montag 17. Dezember 2018

Blockveranstaltung: Dienstag 18. Dezember bis Freitag 21. Dezember 2018
09:00-16:00 Uhr bzw. Freitag 09:00-12:00 Uhr
Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Anmeldung:

per E-Mail an hanna.liss@hfjs.eu

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Exkursionsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

This seminar introduces – in theory and practice – the necessary methodological tools for the work with as well as research of Medieval manuscripts. It introduces two auxiliary sciences, namely palaeography (historical handwriting in Medieval manuscripts) and codicology (the study of manuscripts as physical objects; the techniques of their making, materials and bindings etc.). Students will learn to differentiate between the diverse medieval Hebrew scripts and manuscripts (Ashkenazic; Sephardic etc.). Most importantly, this seminar is practice-oriented and will convey knowledge in manuscript making.

Our field trip to the parchment manufacturer in Altenburg is not obligatory.

Literatur:

Beit Arié, Malachi, *The makings of the Medieval Hebrew Book: Studies in Palaeography and Codicology*, Jerusalem 1993; *Unveiled Faces of Medieval Hebrew Books. The Evolution of Manuscript Production - Progression or Regression?*, Jerusalem 2003; *Hebrew Manuscripts of East and West: Towards a Comparative Codicology*, London 1993; *Hebrew Codicology: Tentative Typology of Technical Practices Employed in Hebrew Dated Medieval Manuscripts*, Paris 1976; u.a. *מימיידיהביניים עבריים כתבים אסופות*, 2. Bde., Jerusalem 1987/2002; Sirat, Colette, *Hebrew manuscripts of the Middle Ages*, Cambridge u.a. 2002; *Les manuscrits médiévaux en caractères hébraïques, témoins de la culture juive*, in: *Les trois révolutions du livre*. 2002, catalogue de l'exposition du Musée des arts et métiers, 8 octobre 2002-5 janvier 2003 [Sous la direction de Alain Mercier], Paris 2002, 101–108; *Le livre hébreu: rencontre de la tradition juive et de l'esthétique française*, in: *Rashi et la culture juive* (1997), 243–259; *Writing as Handwork. A History of Handwriting in Mediterranean and Western Culture*, Turnhout 2006; *Le livre hébreu en France au Moyen Age*, in: *Michael 12* (1991), 299–336; *Manuscrits médiévaux en caractères hébraïques* (Comité de Paléographie hébraïque, Paris): portant des indications de date jusqu'à 1540. - Jerusalem u.a., mehrere Bde; *La Lettre hebraique et sa signification*, Paris 1981.

Übung

Der Torakommentar des Samson Raphael Hirsch

Prof. Dr. Hanna Liss

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Frederek Musall

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: frederek.musall@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

S3, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an hanna.liss@hfjs.eu

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Zwischen 1867 und 1878 entstand die kommentierte Pentateuchübersetzung von S.R. Hirsch. In seinen Kommentaren polemisiert Hirsch explizit gegen die Vertreter der Reform, während die christliche (vor allem protestantische) Exegese von ihm zumeist implizit angegriffen wird. Eine direkte apologetische Zurückweisung, wie sie sein jüngerer Zeitgenosse David Hoffmann in unzähligen Schriften vorgelegt hat, findet sich bei Hirsch nicht. In diesem Semester werden wir bis zur Winterpause den Kommentar entsprechend den jeweils anstehenden Wochenabschnitten lesen (also nach einer Einführung in der ersten Sitzung ab dem 25.10. Par. Wajjera) und ab Januar ausgewählte Texte aus den übrigen Parashijot des Kommentars sowie weiteren Schriften von Hirsch (Grundlinien einer jüdischen Symbolik).

Literatur:

Hirsch, Samson Raphael, Der Pentateuch übersetzt und erläutert, 5 Bde., Frankfurt am Main 1867–78; Grundlinien einer jüdischen Symbolik, in: Naphtali Hirsch (Hg.), Gesammelte Schriften, Bd. 3, Frankfurt am Main 1906, 213–447; Tasch Roland, Samson Raphael Hirsch, Jüdische Erfahrungswelten im historischen Kontext (Studia Judaica, Bd. 59), Berlin u.a. 2011.

Übung

Zwischen Bibeltext und Interpretation: Die ‚Bibel‘ in Qumran

Jonas Leipziger

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: jonas.leipziger@hfjs.eu

Sprechstunde: Mittwoch 14:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 10:15-11:45 Uhr

S1, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an jonas.leipziger@hfjs.eu

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Die Übung führt anhand zentraler Themen und Texte in die faszinierende Welt der Entstehung sowie der Rezeption der Hebräischen Bibel in der Frühgeschichte Israels und in der jüdischen Antike ein. Im Zentrum stehen dabei die sog. Schriftrollen vom Toten Meer, die zu den bedeutendsten Quellen des antiken Judentum gehören. Diese Schriftrollen umfassen neben den später kanonisch gewordenen Schriften, auch solche, die in der Qumran-Gemeinschaft als autoritativ betrachtet wurden, jedoch nicht Teil der Hebräischen Bibel wurden – sowie bsp. Übersetzungen und auch interpretierende wie auslegende Texte: Im Laufe des Semesters werden wir sehen, wie zum Teil die Grenzen von ‚Bibeltext‘ und ‚Bibelinterpretation‘ verwischen, da die Gemeinschaft von Qumran unser Konzept von ‚Bibel‘ als fest definierte Größe im Umfang einer Rolle (Tora) oder ‚zwischen zwei Buchdeckeln‘ (TaNaKh) noch nicht kannte.

Die Studierenden am Lehrstuhl Bibel werden in einer Woche (Datum ist noch festzulegen) die Heidelberger Papyrussammlung besuchen: www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/museen/papyrussammlung.html

Literatur:

Mroczek, Eva, *The Literary Imagination in Jewish Antiquity*, New York 2016; Najman, Hindy, *Seconding Sinai. The Development of Mosaic Discourse in Second Temple Judaism* (JSJSup 77), Leiden/Boston 2003); Sæbø, Magne (Hg.), *Hebrew Bible/Old Testament*, Göttingen 1996-2013; Stökl Ben Ezra, Daniel, *Qumran. Die Texte vom Toten Meer und das antike Judentum* (Jüdische Studien 3), Tübingen 2016; Tov, Emanuel, *Der Text der Hebräischen Bibel*, Stuttgart 1997; Utzschneider, Helmut/Nitsche, Stefan Ark, *Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments*, 4. Aufl., Gütersloh 2014; Xeravits, Géza G./Peter Porzig, *Einführung in die Qumranliteratur. Die Handschriften vom Toten Meer* (De Gruyter Studium) Berlin 2015.

Übung
Rabbinic Authority

Prof. Dr. Ronen Reichmann

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: ronen.reichman@hfjs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:15-13:45 Uhr

S1, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Hebräischkenntnisse sind erforderlich.

Übung

Mittelalterliche hebräische Handschriften

Viktor Golinets

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: viktor.golinets@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12:15-13:45 Uhr

S3, HfJS, Landfriedstraße 12

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kolloquium

Forschungskolloquium Bibel und Jüdische Bibelauslegung

Prof. Dr. Hanna Liss

Hochschule für Jüdische Studien

E-Mail: hanna.liss@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:00-12:00 Uhr

S1, HfJS, Landfriedstraße 12

Termine: 24. und 31. Oktober
 07. November
 05. und 12. Dezember
 09., 16., 23. und 30. Januar
 06. Februar

Anmeldung:

per E-Mail an hanna.liss@hfjs.eu

Zuordnung:

5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

AUCH ANGEBOTE FÜR DAS PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN



Lektüreübung

Beda, *De arte metrica*

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 16. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundwissenschaften «Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte»

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Intensivmodul Lateinische Philologie des Mittelalters («Metrik und Rhythmik»)

Kommentar:

In den Schulen des Mittelalters wurde das Grundwissen in 'römischer' Metrik anhand der *Ars metrica* des Angelsachsen Beda († 735) vermittelt. Die Transparenz der Vorschriften und Beschreibungen haben die Beliebtheit des Werkes befördert. Sein Erfolg erklärt sich auch daraus, dass Beda neben antiken Autoritäten viele christliche Dichter der Spätantike und des Frühmittelalters zur Illustration der Regeln herangezogen hat. Bedas Schrift soll in dieser Übung als Leitfaden zum Erlernen von Prosodie und Metrik dienen. Vorkenntnisse werden nicht verlangt.

Der Kurs steht allen an der römischen Metrik Interessierten offen, dient daneben als Einführung in die Dichtung der Spätantike und des Frühmittelalters.

Literatur:

Bedae Venerabilis opera I. Opera didascalia, edd. C.W.Jones et al., Turnhout 1975, p.59-171 (Texte werden in Kopie ausgegeben).

Lektüre

EPG II/*Lectura Vulgatae*: Frühchristliche Gemeindeleitung. Die Briefe an Timotheus mit dem Kommentar des Pelagius

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 15. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundwissenschaften «Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte»

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Die beiden Briefe an Timotheus beschäftigen sich als 'Pastoralbriefe' mit Leben und Lehre christlicher Gemeinden im letzten Drittel des I. Jahrhunderts, mit ihren Ämtern und mit der Persönlichkeit der Amtsträger. Indem der Verfasser sich als Paulus ausgibt, verleiht er seinen Worten Autorität, durch die Einsetzung historischer Personen und existierender Gemeinden als Adressaten schafft er Wirklichkeitsbezug. Sicher ist, dass er aus der Schule des Paulus kommt, dessen Lehre er mit seinen Briefen unverfälscht bewahren will.

Der Brite Pelagius († 420) war Zeitgenosse und Kontrahent des Augustinus. Seine postume Exkommunikation durch die Synode von Ephesus (431) spiegelt das Ringen des Zeitalters um die rechte Lehre wider. Der Zeilenkommentar des Pelagius kommt mit sehr knappen Formulierungen aus und bietet eine interessante Alternative zu dem ausführlichen Kommentar des Ambrosiaster.

Literatur:

Biblia Sacra iuxta Vulgatam versionem, Stuttgart 1907 und Pelagii expositiones in epistulas Pauli, Migne PL, Suppl.I, Paris 1958, col.1110-1374. Alle Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Hauptseminar/Übung

Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundwissenschaften (für den Fachschwerpunkt Mittelalterliche Geschichte)

2 LP Historische Grundwissenschaften

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters.

Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, Lateinische Paläographie, Leipzig 1929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Hauptseminar/Übung

Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundwissenschaften (für den Fachschwerpunkt Mittelalterliche Geschichte)

2 LP Historische Grundwissenschaften

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung.

Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per Email (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Exkursion
Handschriftenexkursion

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Donnerstag, 25. Oktober 2018; 09:15 Uhr
Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der
Neuzeit, Grabengasse 3-5

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

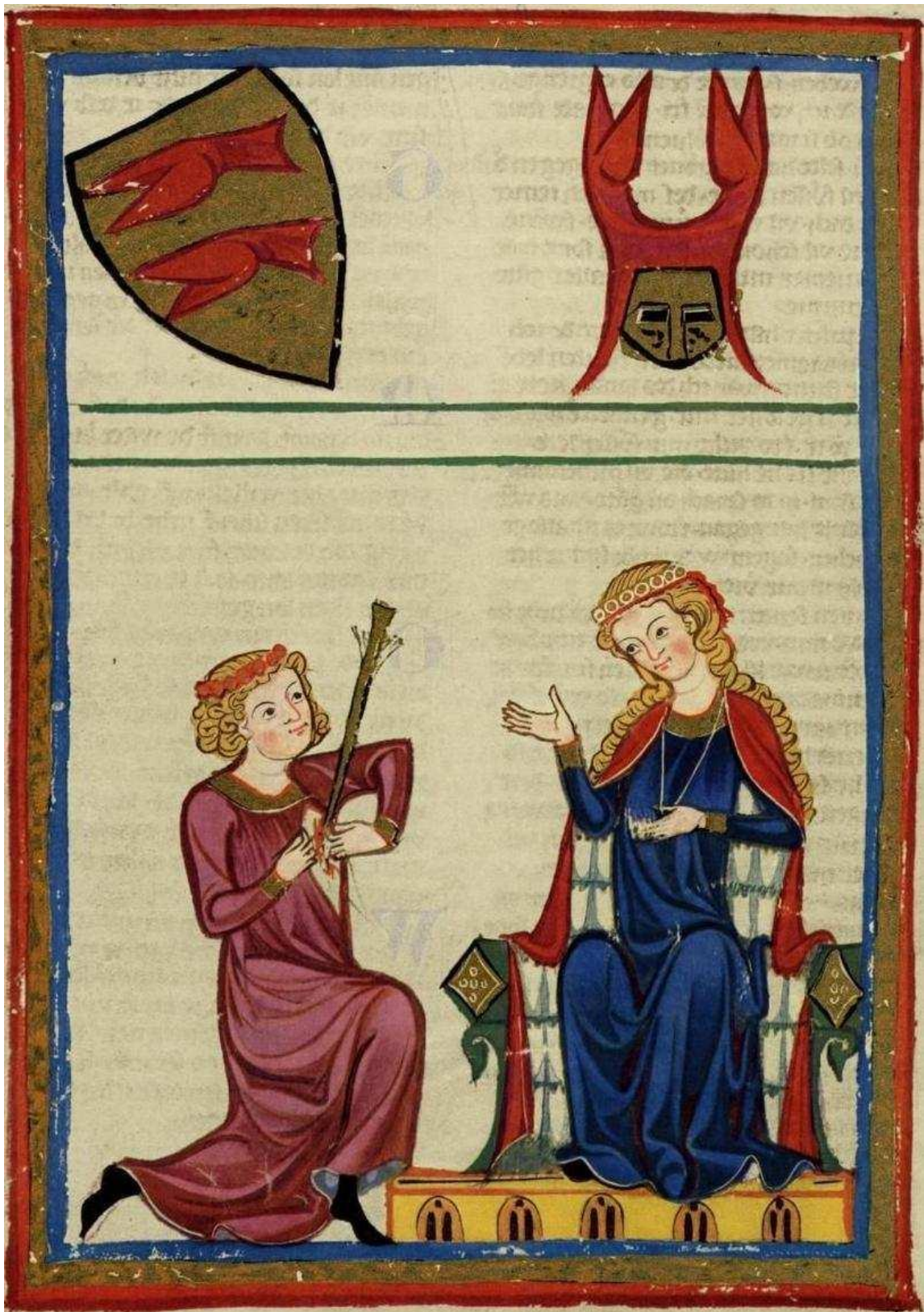
2 LP Exkursionsmodul im 1. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Für Teilnehmer an den paläographischen Übungen und alle Interessenten mit Vorwissen wird diese mehrtägige Exkursion an einen Ort mit bedeutender Handschriftensammlung angeboten.

Ziel ist es, an den Originalen die paläographischen und kodikologischen Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Termine und Exkursionsort werden in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung
Die Rheinlande im Mittelalter

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 14:00-15:30 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Vorlesung beleuchtet wirtschafts-, religions-, kultur-, sozial- und kunstgeschichtliche Aspekte der Länder zwischen Konstanz und Rotterdam. Otto von Freising bezeichnete den Rhein als „maxima vis regni“, also als „Hauptkraft des Reiches“. In der Tat reihten sich hier seit der Antike Städte und Militärlager, und seit dem hohen Mittelalter entstanden mehrere Städtelandschaften, die an Ober-, Mittel- und Niederrhein jeweils sehr unterschiedlich geprägt waren und sich zu sehr unterschiedlichen Zeiträumen entfalteten. Hier hatten Dynastien wie die Salier oder die Pfalzgrafen ihre Wurzeln, hier entfaltete sich die romanische Baukunst, hier lagen mit Köln die das gesamte Mittelalter hindurch bedeutendste Stadt und mit Frankfurt der wichtigste spätmittelalterliche Handelsplatz des Reiches, und hier entstand in Heidelberg die erste Universität im heutigen Deutschland. Thematisiert werden auch die „Außenbeziehungen“ der Rheinlande, etwa zum Königtum oder zur Hanse.

Literatur:

Monika Escher/Frank G. Hirschmann, Die urbanen Zentren des hohen Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städtelandschaften im Westen des Reiches und in Ostfrankreich, 3 Bde., Trier 2005; Manfred Groten (Hg.), Die Rheinlande und das Reich, Düsseldorf 2007; Meinrad Schaab, Geschichte der Kurpfalz, Bd. 1, Mittelalter, Stuttgart u.a. 1999; Johannes Stinner/Karl-Heinz Tekath (Hg.), Gelre - Geldern - Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, Geldern 2001. Darüber hinaus ist für den Niederrhein auf den „Rheinischen Städteatlas“, für Nieder- und Mittelrhein auf den „Geschichtlichen Atlas der Rheinlande“ und für das Mündungsgebiet auf die „Allgemeine Geschichte der Niederlande“ zu verweisen.

Vorlesung**Die weite Welt des Wilhelm von Jülich – Zur Theorie und Praxis der vergleichenden Landesgeschichte in europäischer Perspektive****Prof. Dr. Jörg Peltzer**

Historisches Seminar (FPI)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 09:30-11:00 Uhr

Heuscheuer I, Mantelgasse 2

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Vorlesung thematisiert die Theorie und Praxis vergleichender Geschichtsschreibung in europäischer Perspektive. Dazu werden zunächst die Debatten in der Geschichtsforschung über die Ansätze der Komparatistik, Transfergeschichte und „histoire croisée“ in den Blick genommen, ehe die Praktikabilität des vergleichenden Ansatzes und sein Verhältnis zu den beiden anderen Herangehensweisen erprobt wird. Gegenstand sind die Jahrzehnte um den Ausbruch des Hundertjährigen Kriegs, die die Geschichten Englands, Frankreichs aber auch das römisch-deutsche Reichs eng miteinander verwoben. Die einzigartige Karriere Wilhelms, Herzog von Jülich und Earl von Cambridge, die zwischen England, Frankreich und dem römisch-deutschen Reich verlief, dient uns, diesen Verbindungen auf die Spur zu kommen und zu fragen, was es um 1350 bedeutete Fürst in zwei Reichen zu sein.

Literatur:

Joachim Ehlers, Der Hundertjährige Krieg, München 2009.

Vorlesung**Von der Völkerwanderung bis zum Karolingerreich: Eine Wirtschafts- und Sozialgeschichte zwischen Spätantike und Frühmittelalter****PD Dr. Sebastian Steinbach**

Historisches Seminar/Universität Osnabrück

E-Mail: sebastian.steinbach@uni-osnabrueck.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

HS 14, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die mediävistische Forschung hat das herkömmliche Geschichtsbild von „der Völkerwanderung“ in den letzten Jahren stark in Bewegung gebracht. Das römische Imperium als zusammenhaltende politische, soziale und ökonomische Ordnungsmacht löste sich im Westen Europas auf und machte einer Pluralität barbarischer Königreiche der Goten, Langobarden oder Franken Platz. Dabei stellen die einzelnen Wanderungen der von den Römern als zusammengehörige *gentes* wahrgenommenen Gruppen keinen einheitlichen Vorgang dar und die früher als ethnisch homogen gedachten „germanischen Völker“ erweisen sich bei näherem Hinsehen als heterogene Kriegerverbände, die in ihrem Entstehungsprozess eine gemeinsame Identität entwickelten. Die Geschichte der Völkerwanderung berührt zentrale Fragestellungen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte zwischen Spätantike und Frühmittelalter. Dazu zählen die Migration und Expansion sowie die Akkulturation und Integration größerer Mengen barbarischer Zuwanderer in die bestehenden Gesellschaftsformen und Kulturen. Auch kommt der Suche nach Beute und Versorgung, dem Kampf um Ressourcen und der Übernahme ökonomischer Verwaltungsstrukturen eine zentrale Rolle zu.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft von der Spätantike über die Völkerwanderungszeit bis hin zum Frühmittelalter (ca. 300-900) und damit zugleich eine Einführung in den Beginn des Mittelalters als Epoche. Grundlegend ist dabei die Frage, wie groß der sozioökonomische Bruch zwischen dem Untergang des römischen Imperiums und dem Entstehen des karolingischen Reiches tatsächlich gewesen ist und wie die „Transformation der römischen Welt“ vor sich ging.

Literatur:

Cipolla, Carlo M./Borchardt, Knut (Hrsg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 1: Mittelalter, Stuttgart/New York 1983; Fehr, Hubert/von Rummel, Philipp: Die Völkerwanderung, Stuttgart 2011; Gilomen, Hans-Jörg: Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters, München 2014; Fischer, Wolfram/Kellenbenz, Hermann/Van Houtte, Jan (Hrsg.): Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 2: Mittelalter, Stuttgart 1980; Heather, Peter: Invasion der Barbaren. Die Entstehung Europas im ersten Jahrtausend nach Christus, Stuttgart 2011; McCormick, Michael: Origins of the European Economy. Communications and Commerce A.D. 300-900, Cambridge 2003; Niemann, Hans-Werner: Europäische Wirtschaftsgeschichte vom Mittelalter bis heute, Darmstadt 2009; Pohl, Walter: Die Völkerwanderung. Eroberung und Integration, 2. Aufl., Stuttgart 2005; Postel, Verena: Die Ursprünge Europas. Migration und Integration im frühen Mittelalter; Pounds, Norman John Greville: An Economic History of Medieval Europe. 500-1500, 2. Auflage, London/New York 1994; Rosen, Klaus: Die Völkerwanderung, 3. Auflage, München 2006; Sommer, Michael: Wirtschaftsgeschichte der Antike, München 2013.

Vorlesung

Einführungsvorlesung in die Geschichte des indischen Subkontinents I – Von den Anfängen bis 1500

Dr. Heiko Frese

Historisches Seminar/SAI

E-Mail: HeikoFrese@gmx.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

R Z10, Südasien Institut, Im Neuenheimer Feld 330

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In dieser einführenden Vorlesung wird ein konziser und diskursiver Überblick über die historischen Entwicklungen des indischen Subkontinents vom Altertum bis in die Frühe Neuzeit gewährt, um die vielfältige Geschichte Südasiens in ihrer Eigenart zu veranschaulichen. Zentrale Strukturmerkmale sollen möglichst in chronologischer Ordnung dargestellt und neuere Forschungsergebnisse diskutiert werden: z.B. Migrations- und Siedlungsprozesse, die Entwicklung ländlicher und städtischer Gesellschaften, Staatsbildung sowie die Entstehung und Ausbreitung religiöser Bewegungen. Die Geschichte der einzelnen Herrscherdynastien wird dabei knapper skizziert. Thematisiert werden auch die transkulturelle Begegnung von Menschen sowie die Zirkulation von Gütern und Ideen über geographisch-kulturelle Grenzen hinweg zu einer Zeit, bevor die europäischen Handelskompanien im Indischen Ozean in Erscheinung traten.

Die Vorlesung richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichte Südasiens und anderer historischer Fächer, sondern auch der Politik, Wirtschaft oder Ethnologie Südasiens und alle, die sich ein Grundwissen über die Vergangenheit Südasiens verschaffen möchten.

Literatur:

Kulke, Hermann/Rothermund, Dietmar: Geschichte Indiens. Kapitel 1-4. München 2006; Kulke, Hermann: Indische Geschichte bis 1750. München 2005; Singh, Upinder: A History of Ancient and Early Medieval India. Delhi 2008; Thapar, Romila: Early India: From the Origins until AD 1300. Berkeley 2002; Wink, André: Al-Hind: The Making of the Indo-Islamic World. Leiden 1990.

Hauptseminar

Krisen und Neuanfänge im späten Mittelalter

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: frank-g-hirschmann@posteo.de

Sprechstunde: Montag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 12:00-13:30 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an frank-g-hirschmann@posteo.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Seit dem späten 13. Jahrhundert mehren sich die Krisenerscheinungen in Europa. Insbesondere sind da die Klimaverschlechterung, Hungersnöte, und Seuchen geprägt war. Hinzu kamen der Hundertjährige Krieg, Königsabsetzungen, Judenpogrome, das Große Abendländische Schisma und der Niedergang des Oströmischen Reiches. Zu beachten sind jedoch große regionale Unterschiede. So erlebten etwa im 14. Jahrhundert Böhmen, Polen und Ungarn eine Blütezeit, während weite Teile Westeuropas erschüttert wurden. Von Italien ausgehend verbreitete sich der Humanismus, in der Malerei kam es zu großen Umbrüchen, Erfindungen wie der Buchdruck führten zu ganz neuen Kommunikationsmöglichkeiten, in der Verwaltung und Verschriftlichung wurden große Fortschritte erzielt. Die Beziehungen zwischen Christen und Muslimen veränderten sich durch den Fall Granadas auf der einen, die Eroberung Konstantinopels auf der anderen Seite sowie durch die europäische Expansion.

Literatur:

Ferdinand Seibt/Winfried Eberhard (Hg.), Europa 1400. Die Krise des Spätmittelalters, Stuttgart 1984; Klaus Bergdolt, Der Schwarze Tod in Europa. Die Große Pest und das Ende des Mittelalters, München 1994; Joachim Ehlers, Die Kapetinger, Stuttgart 2000; Herbert Eiden, „In der Knechtschaft werdet ihr verharren ...“. Ursachen und Verlauf des englischen Bauernaufstandes von 1381, Trier 1995.

Hauptseminar

Schwert, Schriftlichkeit und Land: Fürst und Fürstentum im 14. Jahrhundert

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (FPI)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 01. Oktober 2018 an sekretariat.landesgeschichte@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In diesem Hauptseminar versuchen wir gemeinsam zu erörtern, was es bedeutete, Fürst im römisch-deutschen Reich im 14. Jahrhundert zu sein. Während auf Reichsebene die Beziehungen vor allem der Kurfürsten zum König sowie ihre Rangfolge präziser definiert wurden, kam es auf der Ebene der fürstlichen Herrschaften zur Ausbildung von Residenzen, der Einteilung der Herrschaft in Verwaltungseinheiten und einen zunehmend stärkeren Gebrauch von Schriftlichkeit. Diese Entwicklungen und ihre Konsequenzen wollen wir gemeinsam untersuchen und diskutieren.

Literatur:

Ernst Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 35), München 1996.

Hauptseminar

Soziale Ordnung und soziales Ordnen im Mittelalter

Prof. Dr. Kurt Weissen

Historisches Seminar

E-Mail: kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:15-13:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: 23. Oktober 2018

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 14. August 2018 an kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die mittelalterlichen Darstellungen der Sozialstruktur waren durch hierarchische Systeme geprägt, in denen jedem Teil der Gesellschaft ein Dienst an der Gesamtheit zugewiesen war. Die theologischen und philosophischen Konzepte des Mittelalters der ‚orders of society‘ fanden zwar auch in der Staatsverfassung ihren Niederschlag, sie bildeten die soziale Realität aber nur sehr oberflächlich ab. Soziale Strukturen sind nie dauerhaft, denn sie sind permanentem Wandel unterworfen, der sehr schnell oder kaum merklich und in großen oder kleinen Veränderungen vonstattengehen kann. Sie sind auch viel komplexer, als dass sie sich in ein paar wenigen Ständen zusammenfassend abbilden ließen, auch wenn sie in sich selber hierarchische Abstufungen kennen. In der Forschung hat auch die Verwendung der Begriffe «Stände» und „Klassen“ für viel Verwirrung gesorgt. Mit dem Modell verschiedener „ordines“ kann deshalb nur eine beschränkte Analyse der gesellschaftlichen Realität beschrieben werden, da sie nur eine „gedachte Wirklichkeit“ darstellen. Sie sind nie als fassbare Subjekte des sozialen Handelns beobachtbar. In diesem Seminar wird die „Ständegesellschaft“ deshalb mit der Betrachtung des sozialen Gefüges als Gruppengesellschaft ergänzt.

Betrachtet werden Gruppen wie Familie, Grundherrschaft oder Dorf, die auf natürlicher Zusammengehörigkeit beruhen, und den auf Konsens und Vertrag der angeschlossenen Individuen basierenden Gruppen wie Zunft oder Universität. Untersucht werden Gruppenmerkmale wie Mitgliederzahl, das Vorhandensein von vereinbarten Regeln und Normen, die identitätsstiftende Abgrenzung gegenüber Dritten, Organisationsstruktur, spezifische Repräsentation und zeitliche Dauer.

Hauptseminar

Von Toul nach Toledo – Herrschaft und Gesellschaft im spanischen Westgotenreich (507-711)

PD Dr. Sebastian Steinbach

Historisches Seminar/Universität Osnabrück

E-Mail: sebastian.steinbach@uni-osnabrueck.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Staatenbildungen der Westgoten in der Gallia (regnum Tolosanum) und der Hispania (regnum Toletanum) gehören zu den langlebigsten germanischen Nachfolgereichen auf dem Boden des ehemaligen Weströmischen Reiches. Das Seminar untersucht die Entwicklung des „spanischen Westgotenreiches“ von den ersten Erwähnungen gotischer Kriegerverbände im Zusammenhang mit der iberischen Halbinsel bis zu dessen Untergang und der Eroberung durch die Muslime (ca. 450-725). Im Mittelpunkt stehen dabei neben der herrschaftspolitischen (Ereignis-) Geschichte vor allem Aspekte der Gesellschaftsstruktur, des Rechtswesens, der Militär- und Kirchengeschichte sowie der Wirtschafts- und Kulturgeschichte. Ausgehend von diesen Einzelaspekten wird der Frage nachgegangen werden, wie sich die „Transformation der römischen Welt“ zwischen Spätantike und Frühmittelalter am Beispiel der Westgoten auf der iberischen Halbinsel vollzog und welche Schrift- und Sachquellen Historikern zur Untersuchung dieser Fragestellung zur Verfügung stehen. Zentrale Themen sind dabei die Entwicklung einer westgotischen Identität und Reichsidee, die Entstehung eines protofeudalen Systems und die Wandlung des Heerwesens, das Verhältnis von Adel und Klerus sowie die wiederholten Mordanschläge auf die Könige des Reiches (morbus Gothicus).

Literatur:

Arce, Javier: Esperando a los árabes. Los Visigodos en Hispania (507-711), Madrid 2011; Arce, Javier: Bárbaros y romanos en Hispania (400-507 A.D.), 2. Aufl., Madrid 2007; Claude, Dietrich: Adel, Kirche und Königtum im Westgotenreich, Sigmaringen 1991; Claude, Dietrich: Geschichte der Westgoten, Stuttgart 1970; Collins, Roger: Visigothic Spain (409-711), Oxford 2004; García Moreno, Luis Agustín: Historia des España Visigoda, 3. Aufl., Madrid 2008; Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, Stuttgart 2006; Kampers, Gerd: Geschichte der Westgoten, Paderborn 2008; Orlandis, José: Historia de España – Época Visigoda (409-711), Madrid 1987; Steinbach, Sebastian: Imitation, Innovation und Imperialisierung. Geldwesen und Münzprägung als wirtschaftshistorische Quellen zur ethnischen Identität und Herrschaftsorganisation des spanischen Westgotenreiches (ca. 572-714) (Geschichte und Kultur der Iberischen Welt, Band 11), Berlin 2017; Thompson, Edward A.: The Visigoths in Spain, Oxford 1969.

Hauptseminar/Übung

Archivquellen und Archivarbeit – Das Beispiel der Stadt Worms im Mittelalter

Prof. Dr. Gerold Bönnen

Historisches Seminar (HIST)/Stadtarchiv Worms

E-Mail: gerold.boennen@worms.de

Sprechstunde: Montag 15:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an gerold.boennen@worms.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung führt praxisorientiert an die Arbeit mit archivalischen Quellen aus dem Bereich der mittelalterlichen Stadtgeschichte heran und setzt dabei einen Schwerpunkt auf exemplarisches Material aus dem Stadtarchiv Worms. Zugleich sollen damit Grundfragen des Archivwesens bzw. der Arbeit mit Archivquellen sowie zentrale Themenfelder der vergleichenden Stadtgeschichtsforschung vermittelt werden.

Der Umgang mit den für die Stadtgeschichte zwischen dem 11. und 17. Jahrhundert relevanten Quellenarten (Urkunden, Siegel, Chroniken, Amts- bzw. Rechnungsbücher, Briefe, Quellen geistlicher und karitativer Institutionen, Inschriften, Wappen, Rechtstexte, Bildquellen) wird erarbeitet und das nötige quellenkritische Werkzeug im Umgang mit diesen erlernt werden.

Die gemeinsame Quellenarbeit bzw. Lektüre von Archivalien steht im Mittelpunkt; eingegangen wird auch auf generelle Fragen des Arbeitens in Archiven (Recherchestrategien, Beständegliederung u.a.).

Die Veranstaltung ist mit einer Sitzung im Stadtarchiv Worms (auch Exkursionsschein möglich) verbunden und richtet sich an Studierende aller Semester.

Literatur:

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150 – 1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012 (grundlegende Einführung).

Hauptseminar/Übung

Byzantinische Diplomatie im mediterranen Kontext

Dr. Sebastian Kolditz

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 15:15-16:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Im Gegensatz zum lateinischen Mittelalter stehen in der byzantinischen Geschichte die Urkunden zu-
meist im Schatten der Historiographie. Zwar ist eine beträchtliche Vielfalt meist griechischsprachiger
Urkunden verschiedener Aussteller aus dem byzantinischen Raum überliefert, doch konzentriert sich
diese Überlieferung regional auf wenige Zentren (Athos-Klöster) und zeitlich fast ausschließlich auf das
11.-15. Jahrhundert. Während sich die Forschung lange vor allem auf die Diplomatie der Kaiserurkun-
den (inklusive „außenpolitischer“ Korrespondenz) konzentriert hat, stehen in jüngster Zeit die Urkun-
den des Patriarchats von Konstantinopel (besonders das Register aus dem 14. Jh.) verstärkt im Zentrum
des Interesses. Die Lehrveranstaltung möchte vor diesem Hintergrund einen Überblick über das Spek-
trum byzantinischer Urkundenformen einschließlich der selten behandelten Privaturkunden geben. An-
hand ausgewählter Beispiele sollen vor allem die äußeren Merkmale, der Aufbau und die Funktion von
Urkunden sowie Kanzleistrukturen und Notariat behandelt werden. Besondere Schwerpunkte werden
auf Wechselwirkungen zwischen byzantinischen sowie lateinischen, slavischen und arabischen Urkun-
dentraditionen, auf Vertrags- und Handelsurkunden sowie auf vergleichenden Fragestellungen liegen.
Daher sind griechische Sprachkenntnisse zwar von Vorteil, bilden aber kein Erfordernis für den Besuch
der Veranstaltung, in der auch mit Übersetzungen und lateinischen Urkunden gearbeitet wird.

Literatur:

Franz Dölger/Johannes Karayannopoulos, Byzantinische Urkundenlehre I: Die Kaiserurkunden Hand-
buch der Altertumswissenschaft 12, 3.1), München 1968; Johannes Karayannopoulos/Günter Weiss,
Quellenkunde zur Geschichte von Byzanz, 2 Bde., Wiesbaden 1982; The Register of the Patriarchate of
Constantinople. An Essential Source for the History and Church of Late Byzantium, hrsg. v. Christian
Gastgeber, Wien 2013; Franz Dölger, Aus den Schatzkammern des Heiligen Berges, München 1948; Dip-
lomats in the Eastern Mediterranean 1000-1500, hrsg. v. Alexander Beihammer, Leiden 2008.

Übung

Zwischen Dauniern und Staufern – Apulien in Antike und Mittelalter

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag ab 11:00 Uhr

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik

E-Mail: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 13:30-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Montag 22. Oktober 2018; 13:00-14:00 Uhr
Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Blockveranstaltungen: Sonntag 11. November 2018; 10:00-18:00 Uhr
Sonnabend 26. Januar 2018; 10:00-18:00 Uhr

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Apulien kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken, die zahlreiche Spuren hinterlassen hat. Darunter befinden sich so berühmte Stätten wie das Schlachtfeld von Cannae oder das Castel del Monte. Diese Landschaft wollen wir auf einer Exkursion im Frühjahr 2019 erkunden. Das Seminar dient als Vorbereitung hierauf und soll einen Längsschnitt vom 1. Jahrtausend v. Chr. bis zum Ausgang des Mittelalters vermitteln. Themen werden u.a. sein: Die einheimische Kultur der Daunier; die griechische Kolonisation; Apulien als Teil des römischen Italien sowie des byzantinischen Reiches; die islamische und normannische Epoche; Apulien unter staufischer Herrschaft; Apulien im Spätmittelalter.

Literatur:

Bizantini, Longobardi e Arabi in Puglia nell'alto Medioevo, Spoleto 2012; N. Burkhart, Apulien: Der archäologische Führer, Mainz 2012; N. Lavermicocca, Puglia bizantina: storia e cultura di una regione mediterranea (876-1071), Lecce 2012; R. Licinio, Castelli medievali: Puglia e Basilicata, Bari 2010; D. Mertens, Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 vor Christus, München 2006; C. D. Poso, Puglia medievale: politica, istituzioni, territorio tra XI e XV secolo, Galatina 2000; K.H. Rueß (Hrsg.), Staufisches Apulien, Göppingen 1993; G. Volpe, Contadini, pastori e mercanti nell'Apulia tardoantica, Bari 1996.

Übung

Von der Rolle: Genealogische Geschichten in Rollenform

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (FPI)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 17:00-18:30 Uhr

R 413, Marstallstraße 6

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Denkt man an mittelalterliche Handschriften, denkt man zunächst an Kodizes, an Bücher. Dabei geht die Überlieferung von Handschriften in Rollenform in die Hunderttausende. Sie dienten ganz verschiedenen Zwecken, von der Abrechnung über die Geschichtsschreibung bis hin zum Amulett.

In dieser Übung geht es darum, einiger dieser Formate der Rolle näher kennen zu lernen und anhand einer bislang nicht edierten genealogischen Rolle, die Arbeit am Original einzuüben. Lateinkenntnisse und Freude am Entziffern alter Handschriften sind deshalb als Voraussetzung vonnöten.

Übung

Eine Stadt mit vielen Akteuren: Rom (1143-1527)

Dr. Andreas Rehberg

Historisches Seminar/DHI Rom

E-Mail: rehberg@dhi-roma.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltungen: Montag, 11. Februar bis Freitag, 15. Februar 2019

jeweils 09:30 – 11:00 Uhr, 11:30 – 13:00 Uhr, 14:00 – 15:30 Uhr

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 31. Dezember 2018 an rehberg@dhi-roma.it

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Dank ihrer Vorgeschichte als Kapitale des Römischen Reiches und als Sitz des Papsttums besaß Rom eine Sonderstellung unter den italienischen Städten des Spätmittelalters und der Renaissance. Die Päpste und Kaiser bezogen ihre Legitimität aus ihrer wenigstens ideellen Verbindung mit der „Ewigen Stadt“. Daneben trat 1143 die auf ihre Unabhängigkeit pochende römische Kommune auf den Plan. Alle drei Akteure versuchten sich im Aufbau eigener Strukturen. Letztlich gelang dies allerdings nur den Apparaten der Kurie und denen der Kommune, wobei die Behörden der letzteren spätestens zum Anfang des 16. Jahrhunderts fast gänzlich vom päpstlichen Stadtherrn absorbiert wurden. Nach 1420 erlebte das kuriale Personal eine Expansion, die auch die städtische Wirtschaft, die Künste und Wissenschaften beflügelte. Neben den genannten Protagonisten sollen in ausgewählten Quellen auch die Immigranten und Pilger sowie die Römer mit ihren je eigenen Interessenslagen selbst zu Wort kommen. Innerstädtische Konflikte und Synergien werden damit sichtbar.

Die Übung richtet sich an Studierende aller Semester, wobei Latein- und Italienischkenntnisse willkommen sind.

Literatur:

Jürgen Strothmann, Kaiser und Senat. Der Herrschaftsanspruch der Stadt Rom zur Zeit der Staufer, Köln-Weimar-Wien 1998; Jean-Claude Maire Vigueur, L'Autre Rome. Une histoire des Romains à l'époque communale (XIIe-XIVe siècle), Paris 2010; Claudia Märkl, Zwischen Reformdiskurs und Finanzbedarf. Zur Organisation der römischen Kurie des 15. Jahrhunderts, in: Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter/Michael Matheus/Alfried Wiczorek (Hg.), Die Päpste. Amt und Herrschaft in Antike, Mittelalter und Renaissance, Regensburg 2016, S. 403-430; Arnold Esch, Rom. Vom Mittelalter zur Renaissance 1378-1484, München 2016.

Übung

Geschichte vermitteln – Große Mittelalterausstellungen als Schaufenster der Wissenschaft

Dr. Alexander Schubert

Historisches Seminar/Historisches Museum der Pfalz

E-Mail: direktion@museum.speyer.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Mittwoch, 17. Oktober 2018; 14:15-15:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 30. September 2018 an alexander.schubert@museum.speyer.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Unter den großen kulturgeschichtlichen Ausstellungen, die in Deutschland alljährlich Hunderttausende in ihren Bann ziehen, zählen diejenigen mit Mittelalter-Thematik zu den erfolgreichsten. Ob Karolinger in Aachen, Ottonen in Magdeburg, Salier in Speyer, Staufer in Stuttgart oder Wittelsbacher in München und Mannheim: Allorts versichert man sich Mithilfe der bedeutenden Herrscherdynastien einer großen Vergangenheit. Für die Besucher bieten diese Ausstellungen die einzigartige Begegnung mit originalen mittelalterlichen Zeitzeugnissen und die Gelegenheit, historische Kenntnisse auf anschauliche Weise zu erlangen.

Voraussetzung für den Erfolg großer Mittelalterausstellungen ist stets deren wissenschaftliches Fundament. Universitäten und Museen profitieren dabei gleichermaßen von einer Zusammenarbeit. Die Ausstellungsprojekte bewegen sich auf der Basis des aktuellen wissenschaftlichen Stands der Forschung, für die Universitäten können die Ausstellungen als Schaufenster dienen, mit wissenschaftlichen Fragestellungen und Erkenntnissen eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und Praxiserfahrungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs anzubieten.

Die Übung bietet am Beispiel großer Mittelalterausstellungen Einblicke in das museale Berufsfeld, sie zeigt die besonderen Herausforderungen solcher Großprojekte auf und stellt Synergien zwischen musealem und universitärem wissenschaftlichen Arbeiten dar. Praxisnah werden die Meilensteine in der musealen Ausstellungsproduktion von der Konzeption bis zur Realisierung beleuchtet und werden Arbeitsbereiche wie Leihverkehr, Katalogredaktion, Ausstellungsgestaltung, Marketing und Pressearbeit vorgestellt. Die Übung findet an drei Fr/Sa-Blöcken im Nov., Dez. und Jan. statt.

Literatur:

Alfried Wiczorek/Alexander Schubert (Hrsg.): Ausstellung und Tourismus. Bilanz der Ausstellung der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Mannheim 2011; Alexander Schubert, Geschichte für 100 Tage – Kulturhistorische Großausstellungen im Spannungsfeld von musealer Arbeit und populärer Vermittlung. In: Klaus Arnold et al. (Hrsg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung. Münster, 2010, S. 10–23; Alexander Schubert, Drei Länder – Ein Ziel: Kulturtourismus im Stauferjahr. In: Land der Möglichkeiten. Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft in Rheinland-Pfalz, Dokumentationen der ZIRP 6, 2010, S. 305–307; Matthias Puhle (Hrsg.): Otto der Große, Magdeburg und Europa Auf den Spuren Ottos des Großen in Sachsen-Anhalt (Tourismus-Studien Sachsen-Anhalt 9), Magdeburg 2002 (<https://www.hs-harz.de/user-mounts/319_m2395/Studien_Tourismus_LSA/09_Otto.pdf). Und: Ausstellungsrezensionen in überregionalen Tages- und Wochenzeitungen wie Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, ZEIT.

Übung

Süditalien im Hochmittelalter – eine Sakrallandschaft zwischen Ost und West

Dr. Wolf Zöller

Historisches Seminar

E-Mail: wolf.zoeller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 10:00-11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 10:15-11:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an wolf.zoeller@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In den kirchlichen Strukturen und religiösen Lebensformen des südlichen Teils der hochmittelalterlichen Apenninhalbinsel treffen griechisch-orthodoxe Traditionen und lateinische Einflüsse in eigentümlicher Weise aufeinander. Sizilien, Kalabrien, die Basilicata und Apulien lassen sich daher als Sakrallandschaften ganz besonderer Prägung begreifen, die innerhalb des Mittelmeerraums des 11.-13. Jhs. lediglich noch im kreuzfahrerzeitlichen Syrien-Palästina vergleichbare Parallelen finden.

Die Übung verfolgt das Ziel, das Proprium der „vita religiosa“ im normannisch-staufischen Süditalien zu erfassen und die Geschichte der dort beheimateten Klöster, Stifte und Eremitorien im Spannungsfeld zwischen byzantinischem Erbe und zunehmender Latinisierung zu verorten. Dabei dient die Veranstaltung nicht exklusiv, aber schwerpunktmäßig der Vorbereitung auf die Exkursion „Apulien in Antike und Mittelalter“ (Prof. Witschel/Prof. Jaspert). Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der mittelalterlichen Geschichte sind unbedingt erforderlich und sollen eine angemessene Kontextualisierung und Einordnung der Exkursionserfahrungen gewährleisten. Zur Teilnahme an der Apulienexkursion ist der Besuch der vorbereitenden Blockveranstaltung (siehe KVV) obligatorisch.

Literatur:

N. Kamp: Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien, 4 Bde., München 1973-82; H. Houben: Die Abtei Venosa und das Mönchtum im normannisch-staufischen Süditalien, Tübingen 1995; V. Ramseyer: The Transformation of a Religious Landscape. Medieval Southern Italy, 850-1150, Ithaca 2006; G. A. Loud: The Latin Church in Norman Italy, Cambridge 2007.

Übung

Schriftsprache und Beschreibstoff

Dr. Heike Hawicks

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Diese Übung führt anhand von Fallanalysen in das Forschungsfeld der Materialität und der damit einhergehenden Frage der sprachlichen Überlieferung ein. Anhand von zwei unterschiedlichen Textsorten des 15. Jahrhunderts wird ihre z.T. vielfältige Überlieferung mit Blick auf den verwendeten Beschreibstoff (Pergament/Papier) und die Sprache Latein/regionale Volkssprache im Mittelpunkt stehen. Dabei wird die Möglichkeit eröffnet, eine bisher unedierte Handschrift der Bibliotheca Palatina für eine Edition zu erschließen. Beispiele aus städtischer Überlieferung bieten zudem Einblicke in die pragmatische Schriftlichkeit an der Wende vom späten Mittelalter zur Frühen Neuzeit.

Literatur:

Friedrich Beck/Lorenz Friedrich Beck, Die lateinische Schrift. Schriftzeugnisse aus dem deutschen Sprachgebiet vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln/Weimar/Wien 2007; Carla Meyer/Bernd Schneidmüller/Sandra Schultz (Hgg.), Papier im mittelalterlichen Europa. Herstellung und Gebrauch (Materiale Textkulturen 7), Berlin/New York 2014.

Übung

Lateinische und arabische Beschreibungen der Welt in Historiographie und Kartographie

Dr. Jenny Oesterle

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: oesterle@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Donnerstag 18. Oktober 2018; 13:00 Uhr
Institut für Arabistik und Islamwissenschaft, Albert-Ueberle Straße 3-5

Blockveranstaltungen: Freitag 08. Dezember 2018; 09:30 - 18:00 Uhr
Institut für Arabistik und Islamwissenschaft, Albert-Ueberle Straße 3-5
sowie ein 2. Termin im Januar

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Welche Sichtweise auf die Welt hatten Menschen im ‚Mittelalter‘? Die Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Islamwissenschaftler Henning Sievert und Studierenden der Islamwissenschaft stattfinden wird, stellt arabische und lateinische Beschreibungen der Welt in Texten und Karten ins Zentrum. Reisende, seien es Händler, Gesandte, Pilger, Gelehrte oder Missionare, hinterließen zum Teil ausführliche, aber sehr unterschiedlich akzentuierte Beschreibungen ihrer Erfahrungen und Eindrücke aus fernen Ländern, sie berichten von fremden Kulturen, Traditionen, Lebensgewohnheiten und Religionen. Es liegt auf der Hand, dass Händler andere Schwerpunkte setzten als etwa Missionare oder Pilger, aber auch die geographischen Horizonte und Erfahrungsräume arabischer und lateinischer Reisender unterschieden sich zum Teil erheblich. Diese je spezifische Erfahrung und Erfassung des Raumes spiegelt sich in schriftlichen Quellen, aber auch z.B. in der Kartographie wider. Während die Kenntnisse über den ‚Fernen Osten‘ beispielsweise in Europa bis ins Hochmittelalter sehr fragmentarisch blieben, waren die Araber durch Reisende wie al-Mas‘ūdī oder Ibn Ġubayr bereits präzise über regionale Gegebenheiten in den Europäern fremden Weltteilen informiert und berichten davon zum Teil sehr ausführlich in ihren Werken. Das Seminar bietet durch die Auswahl der Quellen, aber auch durch die Zusammensetzung der Seminarleiter (Mediävistik und Islamwissenschaft) und Teilnehmer/innen (Studierende der Geschichts- und Islamwissenschaft) die Möglichkeit der Diskussion vormoderner Welterfahrung und Welterfassung in interdisziplinärer und komparatistischer Perspektive.

Literatur:

Borgolte, Michael; Jaspert, Nikolas: Meere als Kommunikationsräume (Vorträge und Forschungen 83, Ostfildern 2016; Herbers, Klaus: Mobilität und Kommunikation in der Karolingerzeit, Frankfurt 200; Kaplony, Andreas: Ist Europa eine Insel? Europa auf der rechteckigen Weltkarte des arabischen ‚Book of Curiosities‘ (Kitab Ghara’ib alfunun), in: Baumgärtner, Ingrid und Kugler, Hartmut (Hgg.), Europa im Weltbild des Mittelalters, Berlin 2008 (Orbis mediaevalis. Vorstellungswelten des Mittelalters 10), 143-156; Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Mobilität - Raum – Kultur: Erfahrungswandel vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Dresden 2005; De Rachewiltz, Siegfried (Hg.): Kommunikation und Mobilität im Mittelalter: Begegnungen zwischen dem Süden und der Mitte Europas (11. - 14. Jahrhundert), Sigmaringen 1995.

Übung

Einführungslektüre in die Geschichte Südasiens I – Von den Anfängen bis 1500

Dr. Heiko Frese

Historisches Seminar/SAI

E-Mail: HeikoFrese@gmx.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

R 317, Südasien Institut, Im Neuenheimer Feld 330

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In dieser einführenden Lektüreübung sollen die zentralen Debatten um die historischen Entwicklungen des indischen Subkontinents vom Altertum bis in die Frühe Neuzeit nachvollzogen und kritisch befragt werden. Die alte indische Geschichte und ihre Interpretation sind bis heute eine Arena politischer und gesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Diskussionen um die Ursprünge indischer Kultur und Religionen, die Einflüsse anderer Kulturräume und die vielfältigen Vernetzungen des Subkontinents mit anderen Weltregionen finden im heutigen Südasien immer wieder den Weg in die öffentlichen Debatten. Die Deutung insbesondere der älteren Geschichte gehört zu den identitätsstiftenden Fragen verschiedener religiöser, politischer und sozialer Gruppen. Es ist daher umso wichtiger, diese wissenschaftsgeschichtlich einzuordnen.

Der Lektürekurs beschäftigt sich anhand zentraler Texte zur alten Geschichte des indischen Subkontinents mit historiographischen Schulen Südasiens, den theoretischen Grundfragen der Geschichtswissenschaft und nicht zuletzt mit den wichtigen geschichtlichen Prozessen Südasiens bis ca. 1500.

Die Übung richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichte Südasiens und anderer historischer Fächer, sondern auch der Politik, Wirtschaft oder Ethnologie Südasiens und alle, die sich ein Grundwissen über die Vergangenheit Südasiens verschaffen möchten. Der Besuch der Einführungsvorlesung in die Geschichte Südasiens I wird empfohlen, ist aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Literatur:

Kulke, Hermann/Rothermund, Dietmar: Geschichte Indiens. Kapitel 1-4. München 2006; Kulke, Hermann: Indische Geschichte bis 1750. München 2005; Thapar, Romila: Early India: From the Origins until AD 1300. Berkeley 2002; Wink, André: Al-Hind: The Making of the Indo-Islamic World. Leiden 1990.

Kolloquium
Forschungskolloquium

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (FPI)

E-Mail: joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte (in der Regel Abschluss- und Qualifikationsarbeiten). Im Zentrum steht der Austausch über Methoden und Inhalte anhand der von den Seminarteilnehmern betriebenen Arbeiten: Warum wird welche Frage wie behandelt? Welche Fragen ergeben sich aus der konkreten Forschungsarbeit? Wie können bei der Arbeit auftretende Schwierigkeiten bewältigt werden?

Kolloquium

Kolloquium für Fortgeschrittene: Mittelalterforschung aktuell

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 09:15-10:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an andreas.buettner@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden aktuelle Projekte der Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen/Doktoranden und Habilitanden mit einem Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (geplante oder laufende Examensarbeit/Dissertation in der mittelalterlichen Geschichte) sind herzlich willkommen.

Kolloquium

Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

PD Dr. Sebastian Steinbach

Historisches Seminar/Universität Osnabrück

E-Mail: sebastian.steinbach@uni-osnabrueck.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

R 227, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Veranstaltung steht fortgeschrittenen Studierenden und Studierenden, die in den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls engagiert sind, offen und dient der Präsentation laufender Examensarbeiten oder Dissertationen zur mittelalterlichen Geschichte. Darüber hinaus werden Texte zum Thema „Migration und Mobilität im Mittelalter“ gemeinsam gelesen und diskutiert.

Exkursion

Apulien in Antike und Mittelalter

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag ab 11:00 Uhr

Dr. Wolf Zöller

Historisches Seminar

E-Mail: wolf.zoeller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 10:00-11:00 Uhr

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik

E-Mail: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 13:30-15:00 Uhr

Dr. Wolfgang Havener

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik

E-Mail: wolfgang.havener@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Montag 22. Oktober 2018; 13:00-14:00 Uhr
Ü2, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Exkursion: Donnerstag, 04. April bis Sonntag, 14. April 2019

Anmeldung:

in der Vorbesprechung

Zuordnung:

3 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion ist in der Regel der Besuch des vorbereitenden Seminars „Zwischen Dauniern und Staufern – Apulien in Antike und Mittelalter“.

Exkursion

18. Interdisziplinäre Exkursion des HCE Geographie – Geschichte: Dernbach und Ramberg

Dr. Nicole Aeschbach

Geographisches Institut

E-Mail: nicole.aeschbach@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Stefan Holz, M.A.

Historisches Seminar

E-Mail: stefan.holz@stud.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Donnerstag 18. Oktober 2018; 18:15-19:45 Uhr
Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Blockveranstaltung: Sonnabend 20. Oktober 2018; 07:00-18:00 Uhr

Anmeldung:

per E-Mail an stefan.holz@stud.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Im Rahmen des Heidelberg Center for the Environment (HCE) finden regelmäßig interdisziplinäre Lehrveranstaltungen statt. Eine dieser Brücken verbindet die Fächer Geographie und Geschichte. Die eintägige Exkursion am 20. Oktober 2018 führt in die Südpfalz nach Dernbach und Ramberg. An den historischen Stationen der beiden Orte erfolgt ein Austausch zwischen den beiden beteiligten Fächern auf Grundlage gemeinsamer Themenkomplexe. Der Fachbereich Geschichte widmet sich dem bäuerlichen und handwerklichen Leben im Pfälzer Wald während der Vormoderne. Außerdem werden die Denkmäler der beiden Orte in ihren größeren historischen Kontext eingeordnet. Im Fokus stehen dabei die Burg Neuscharfeneck (Ramberg) und die Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit (Dernbach). Während an Letzterer das vormoderne religiöse Alltagsleben der Menschen erfahrbar wird, lässt sich anhand der Burg der Aufbau einer mittelalterlichen Wehranlage wie auch die Entwicklung des Kriegswesens am Übergang von Mittelalter zu Früher Neuzeit aufzeigen. Auf geographischer Seite werden die Themenfelder natürliche Ressourcen und klimatische Bedingungen, Tektonik, Geomorphologie und Geologie sowie Tourismus gemeinsam erarbeitet und mit den historischen Beobachtungen und Kontexten verknüpft.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung
Medien und Narrative mittelalterlicher Geschichtskultur

PD Dr. Bernd Carqué

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

Heuscheuer I, Mantelgasse 2

Beginn: 18. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Geschichtsbewusstsein und Erinnerungskulturen des Mittelalters nehmen vielgestaltige Formen an. Kunsthistorisch von Interesse sind nicht nur die Illustrationen historiographischer Texte und Heldenepen oder die Ereignisbilder der Wandmalerei und Druckgraphik. Um Vergangenheit zu vergegenwärtigen, nach den Bedürfnissen und Interessen der Gegenwart zu formen und der Nachwelt im Bewusstsein zu halten, wurden Spolien verbaut und Ortstraditionen kenntlich gemacht, Bilder kopiert, Bauten zitiert oder Formen und Stile nachgeahmt.

Dieses breite Spektrum der Medien und Narrative erschließt die Vorlesung im Blick auf die Träger und Adressaten des historischen Gedächtnisses im höfischen, kirchlich-monastischen und kommunalen Bereich anhand von exemplarischen Fällen des europäischen Mittelalters.

Literatur:

Altekamp, Stefan/Marcks-Jacobs, Carmen/Seiler, Peter (Hg.): Perspektiven der Spolienforschung, bislang 2 Bde., Berlin 2013/17; Augustyn, Wolfgang (Hg.): Original – Kopie – Zitat. Kunstwerke des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Wege der Aneignung – Formen der Überlieferung, Passau 2010; Brandl, Heiko (Hg.): Architektur als Zitat. Formen, Motive und Strategien der Vergegenwärtigung, Regensburg 2014; Goetz, Hans-Werner: Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter, Berlin 22008; Horn, Hauke: Die Tradition des Ortes. Ein formbestimmendes Moment der deutschen Sakralarchitektur des Mittelalters, Berlin/München 2015; Horn, Hauke: Erinnerungen, geschrieben in Stein. Spuren der Vergangenheit in der mittelalterlichen Kirchenbaukultur, Berlin/München 2017; Morrison, Elizabeth/Hedeman, Anne D. (Hg.): Imagining the Past in France. History in Manuscript Painting, 1250-1500, Los Angeles 2010; Poeschke, Joachim (Hg.): Antike Spolien in der Architektur des Mittelalters und der Renaissance, München 1996; Wolf, Gerhard/Ott, Norbert H. (Hg.): Handbuch Chroniken des Mittelalters, Berlin/Boston 2016.

Vorlesung

Dome und Pfalzen. Bauten für Religion und Herrschaft im Mittelalter

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15-19:45 Uhr

HS14, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 22. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Mittelalterliche Baukunst

Mittelseminar/Oberseminar
Künstlerischer Austausch. Byzanz und der Westen

PD Dr. Bernd Carqué

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

R 001, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 22. Oktober 2018

Anmeldung:

per E-Mail an b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

8 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Kunst und Kultur des byzantinischen Reiches haben vielförmig auf den lateinischen Westen eingewirkt. Diplomatische Kontakte und dynastische Verflechtungen, Warenhandel, Pilgerströme und Kriegszüge beförderten den weiträumigen Austausch von Objekten, Künstlern und Bildwissen.

Von der ottonischen Hofkultur und der Normannenherrschaft in Süditalien über die Kreuzfahrerstaaten im Heiligen Land und die folgenreiche Eroberung Konstantinopels 1204 bis zur Rückbesinnung der nordalpinen Tafelmalerei des 15. Jahrhunderts auf italo-byzantinische Vorbilder befragt das Seminar historische Konstellationen des Kulturkontakts nach ihren bau- und bildkünstlerischen Konsequenzen. Die Referatvergabe erfolgt über Moodle im Zeitraum vom 08. bis zum 14. Oktober.

Literatur:

Altripp, Michael (Hg.): Byzanz in Europa. Europas östliches Erbe, Turnhout 2011; Asutay-Effenberger, Neslihan/Effenberger, Arne: Byzanz. Weltreich der Kunst, München 2017; Belting, Hans: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 1990; Bullen, J.B.: Byzantium Rediscovered, London 2003; Cormack, Robin (Hg.): Byzantium. 330-1453, London 2008; Coulie, Bernard (Hg.): Paths to Europe: From Byzantium to the Low Countries, Mailand 2017; Evans, Helen C. (Hg.): The Glory of Byzantium. Art and Culture of the Middle Byzantine Era A.D. 843-1261, New York 1997; Evans, Helen C. (Hg.): Byzantium. Faith and Power (1261-1557), New York 2004; Folda, Jaroslav: The Art of the Crusaders in the Holy Land, 1098-1187, Cambridge 1995; Folda, Jaroslav: Crusader Art in the Holy Land. From the Third Crusade to the Fall of Acre, 1187-1291, Cambridge 2005; Folda, Jaroslav: Byzantine Art and Italian Panel Painting. The Virgin and Child Hodegetria and the Art of Chrysography, New York 2015; Wolf, Gerhard: Salus Populi Romani. Die Geschichte römischer Kultbilder im Mittelalter, Weinheim 1990.

Oberseminar
Blockseminar zur Exkursion Zypern

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltungen: Dienstag 23. Oktober 2018; 11:00-13:00 Uhr sowie

Freitag 01. Februar bis Sonnabend 02. Februar 2019; 09:00-18:00 Uhr

R 002, IEK, Seminarstraße 4

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Kunsthistorische Praxis

**Exkursion
Zypern**

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:15-16:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Die Exkursion findet vermutlich vom 01. bis zum 09. April 2019 statt.

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Kunsthistorische Praxis

1 LP Kunsthistorische Praxis

Übung

Römische Kirchen im Mittelalter. Möglichkeiten der Erschließung komplexer Innenräume und Bildprogramme

PD Dr. Bernd Carqué

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

R 002, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 16. Oktober 2018

Anmeldung:

per E-Mail an b.carque@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die römischen Kirchenbauten des Mittelalters konfrontieren den Besucher und Betrachter mit komplexen Raumgefügen, vielteiliger liturgischer Einrichtung und umfänglicher malerischer oder musivischer Ausstattung. Die Bildprogramme der Fresken und Mosaiken sind nicht ohne weiteres zu erschließen und zu dokumentieren.

Welche Medien und Darstellungsweisen helfen, die räumliche Anordnung der Bilderfolgen nachzuvollziehen und den kultischen Zusammenhang der Themen zu verstehen, nimmt die Übung an konkreten Beispielen in den Blick: Abbildungen und Pläne werden ebenso befragt wie Baumonographien und Gattungsgeschichten oder virtuelle Rekonstruktionen und 3D-Modelle.

Die Referatvergabe erfolgt über Moodle im Zeitraum vom 08. bis zum 14. Oktober.

Literatur:

Andaloro, Maria (Hg.): Römisches Mittelalter. Kunst und Kultur in Rom von der Spätantike bis Giotto, Regensburg 2002; Andaloro, Maria (Hg.): La pittura medievale a Roma 312-1431, bislang 6 Bde., 2006-12; Andaloro, Maria (Hg.): Die Kirchen Roms. Ein Rundgang in Bildern. Mittelalterliche Malereien in Rom 312-1431, Mainz 2008; Andaloro, Maria (Hg.): Mosaici medievali a Roma attraverso il restauro dell'ICR 1991-2004, Rom 2017; Brandenburg, Hugo: Die frühchristlichen Kirchen in Rom vom 4. bis zum 7. Jahrhundert, Regensburg 2013; Claussen, Peter Cornelius (Hg.): Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050-1300, bislang 3 Bde., Stuttgart 2002-10; Poeschke, Joachim: Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280-1400, München 2003; Poeschke, Joachim: Mosaiken in Italien 300-1300, München 2009; Wilpert, Joseph (Hg.): Die römischen Mosaiken und Malereien der kirchlichen Bauten vom IV. bis XIII. Jahrhundert, 4 Bde., Freiburg 1916.

Übung

Datierungsübung zu Edelsteinen und ihren Fassungen von der Spätantike bis zum Art Deco

Prof. Dr. Johannes Tripps

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltungen: Sonnabend, 20. Oktober bis 21. Oktober 2018; 09:00-18:00 Uhr

Sonnabend, 27. Oktober bis 28. Oktober 2018, 09:00-18:00 Uhr

R 003, IEK, Seminarstraße 4

Anmeldung:

mittels ausgehängter Liste im IEK

Zuordnung:

4 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Kaum etwas hat die Menschheit so fasziniert wie Edelsteine, ihre angebliche Magie und Symbolik, entsprungen einer oft wundersamen Entstehungsgeschichte. Die Veranstaltung zeigt an Meisterwerken europäischer Gold- und Silberschmiedekunst das Entstehen von Fassungs-, Schliff- und Foliertechniken im Lauf der Jahrhunderte auf und behandelt den mit Steinen verbundenen Aberglauben bzw. deren Symbolik.

Literatur:

Grafica per orafi. Modelli del Cinque e Seicento. Mostra di incisioni da collezioni italiane. Catalogo a cura di Anna Omodeo, 18 April – 18 Maggio 1975; Istituto Universitario Olandese di Storia dell'Arte, Firenze, IV; Walter Schumann, Edelsteine und Schmucksteine, 14. Aufl., München 2008; Sybille Ebert-Schifferer/Martina Harms (Red.), Faszination Edelstein. Aus den Schatzkammern der Welt. Mythos-Kunst-Wissenschaft. Ausstellungskatalog Hessisches Landesmuseum Darmstadt 1992, Bern 1992; Falk, Fritz: Edelsteinschliff und Fassungsformen im späten Mittelalter und im 16. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Edelsteine u. des Schmuckes, 1. Aufl. Ulm 1975.

Übung

Geschichte vermitteln – Große Mittelalterausstellungen als Schaufenster der Wissenschaft

Dr. Alexander Schubert

Historisches Seminar/Historisches Museum der Pfalz

E-Mail: direktion@museum.speyer.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Vorbesprechung: Mittwoch 17. Oktober 2018; 14:15-15:45 Uhr

Ü4, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 30. September 2018 an alexander.schubert@museum.speyer.de

Zuordnung:

4 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Unter den großen kulturgeschichtlichen Ausstellungen, die in Deutschland alljährlich Hunderttausende in ihren Bann ziehen, zählen diejenigen mit Mittelalter-Thematik zu den erfolgreichsten. Ob Karolinger in Aachen, Ottonen in Magdeburg, Salier in Speyer, Staufer in Stuttgart oder Wittelsbacher in München und Mannheim: Allorts versichert man sich Mithilfe der bedeutenden Herrscherdynastien einer großen Vergangenheit. Für die Besucher bieten diese Ausstellungen die einzigartige Begegnung mit originalen mittelalterlichen Zeitzeugnissen und die Gelegenheit, historische Kenntnisse auf anschauliche Weise zu erlangen.

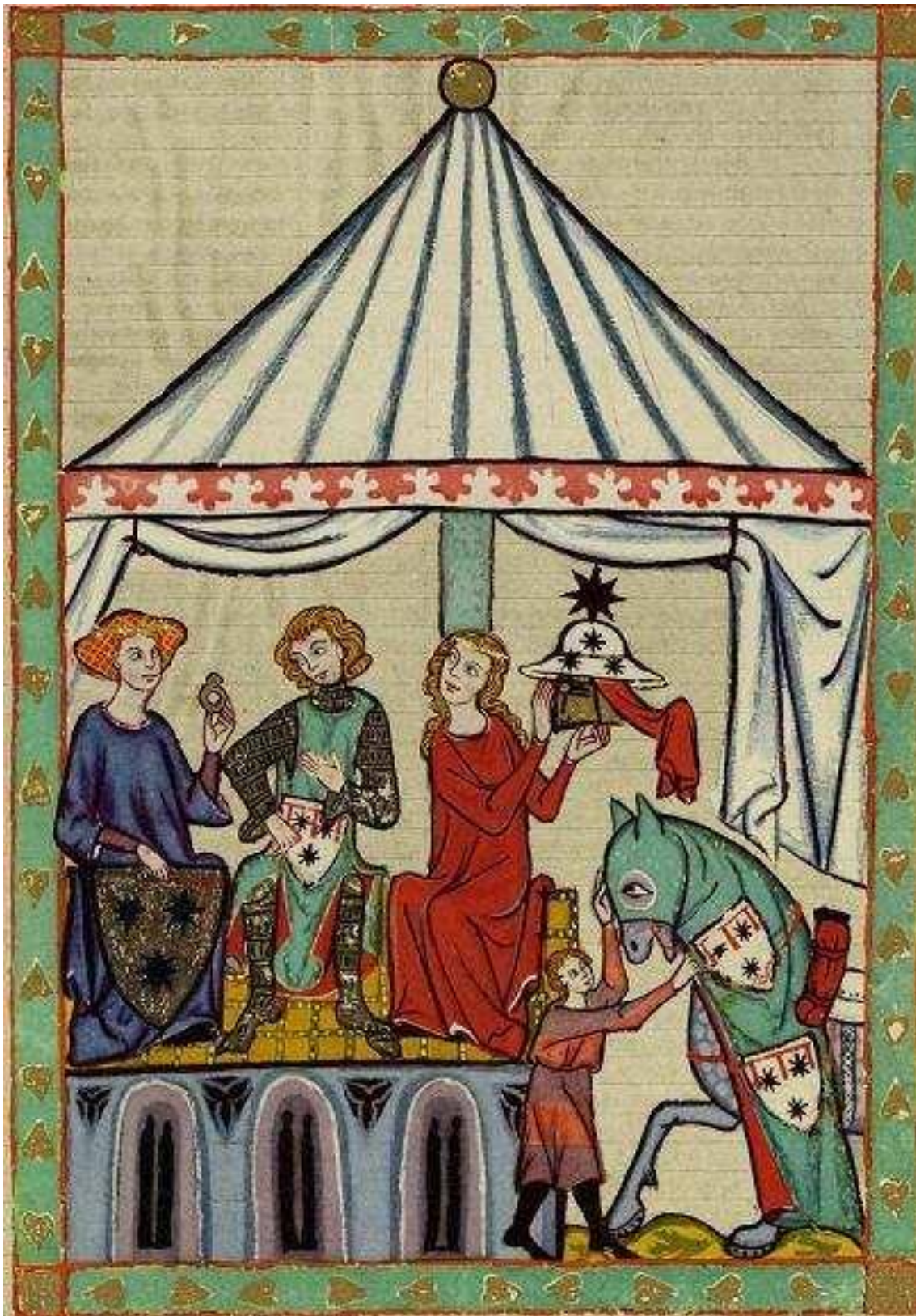
Voraussetzung für den Erfolg großer Mittelalterausstellungen ist stets deren wissenschaftliches Fundament. Universitäten und Museen profitieren dabei gleichermaßen von einer Zusammenarbeit. Die Ausstellungsprojekte bewegen sich auf der Basis des aktuellen wissenschaftlichen Stands der Forschung, für die Universitäten können die Ausstellungen als Schaufenster dienen, mit wissenschaftlichen Fragestellungen und Erkenntnissen eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und Praxiserfahrungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs anzubieten.

Die Übung bietet am Beispiel großer Mittelalterausstellungen Einblicke in das museale Berufsfeld, sie zeigt die besonderen Herausforderungen solcher Großprojekte auf und stellt Synergien zwischen musealem und universitärem wissenschaftlichen Arbeiten dar. Praxisnah werden die Meilensteine in der musealen Ausstellungsproduktion von der Konzeption bis zur Realisierung beleuchtet und werden Arbeitsbereiche wie Leihverkehr, Katalogredaktion, Ausstattungs-gestaltung, Marketing und Pressearbeit vorgestellt. Die Übung findet an drei Fr/Sa-Blöcken im Nov., Dez. und Jan. statt.

Literatur:

Alfried Wiczorek/Alexander Schubert (Hrsg.): Ausstellung und Tourismus. Bilanz der Ausstellung der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Mannheim 2011; Alexander Schubert, Geschichte für 100 Tage – Kulturhistorische Großausstellungen im Spannungsfeld von musealer Arbeit und populärer Vermittlung. In: Klaus Arnold et al. (Hrsg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung. Münster, 2010, S. 10–23; Alexander Schubert, Drei Länder – Ein Ziel: Kulturtourismus im Stauferjahr. In: Land der Möglichkeiten. Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft in Rheinland-Pfalz, Dokumentationen der ZIRP 6, 2010, S. 305–307; Matthias Puhle (Hrsg.): Otto der Große, Magdeburg und Europa Auf den Spuren Ottos des Großen in Sachsen-Anhalt (Tourismus-Studien Sachsen-Anhalt 9), Magdeburg 2002 (<https://www.hs-harz.de/user-mounts/319_m2395/Studien_Tourismus_LSA/09_Otto.pdf). Und: Ausstellungsrezensionen in überregionalen Tages- und Wochenzeitungen wie Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, ZEIT.

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Vorlesung
Italienische Sprachgeschichte

PD Dr. Luigi Catalani

Romanisches Seminar

E-Mail: Luigi.Catalani@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

R 316, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

3 LP Grundlagenmodul Romanistik (Sprachgeschichte)

3 LP Abschlussmodul Romanistik (Sprach-/Literaturwissenschaft)

Kommentar:

Ziel der Vorlesung ist es, durch die Berücksichtigung sowohl sprachexterner als auch sprachinterner Kriterien die Geschichte der italienischen Sprache zu rekonstruieren. In den ersten Sitzungen der Lehrveranstaltung werden (ausgehend vom Vulgärlatein) die wichtigsten Erscheinungen der Lautlehre (Vokalismus und Konsonantismus), der Formenlehre (Morphologie der verschiedenen Wortarten) und der Syntax (Satzlehre, Wortstellung) in historischer Perspektive beschrieben.

Danach werden die Entwicklungen vorgestellt, die die "Questione della lingua" kennzeichnen. Die als "Questione della lingua" bekannte Auseinandersetzung um das sprachliche Modell für die Herausbildung der Norm beginnt schon mit Dante (1265-1321), erfährt ihren Höhepunkt im 16. Jahrhundert und dauert bis zum 19. Jahrhundert an. In einem letzten Abschnitt der Lehrveranstaltung wird die Evolution der Sprache vom 19. Jahrhundert bis heute zurückverfolgt. Zur Unterstützung der theoretischen Aussagen werden wir auch Primärliteratur aus den verschiedenen Phasen der historischen Entwicklung lesen und kommentieren.

Literatur:

Michel, Andreas: Italienische Sprachgeschichte. Hamburg 2005; Serianni, Luca/Trifone, Pietro (a cura di): Storia della lingua italiana. Milano 1993-1994.

Vorlesung/Übung
Sprachgeschichte Spanisch

PD Dr. Eva-Maria Güida

Romanisches Seminar

E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag ab 16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

R 117, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 23. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

3 LP Grundlagenmodul Romanistik (Sprachgeschichte)

3 LP Abschlussmodul Romanistik (Sprach-/Literaturwissenschaft)

2 LP Grundlagenmodul Romanistik

Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in die außer- und innersprachliche Geschichte und historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und linguistische Analyse ausgewählter Texte von den literarischen Anfängen des Spanischen bis in die heutige Zeit.

Literatur:

Rafael Cano (2000): Introducción al análisis filológico. Madrid: Editorial Castalia, 13-30.

Hauptseminar

Spanische Sprachwissenschaft: El español en contacto con otras lenguas – hast 1492

PD Dr. Eva-Maria Güida

Romanisches Seminar

E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag ab 16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

R 117, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 22. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

6 LP Intensivmodul Romanistik

Kommentar:

La época medieval en España se caracteriza por una riqueza literaria extraordinaria. Por un lado, se destacan las traducciones (p.ej. del latín, del árabe, del francés) al castellano. Por otro lado, encontramos al mismo tiempo numerosas obras literarias redactadas en la todavía joven lengua romance. Estas actividades literarias y culturales traen consigo una amplia elaboración de la lengua, tanto en lo que atañe a su vocabulario como a sus estructuras morfosintácticas. Al mismo tiempo, se manifiesta en los textos un extenso contacto del castellano con otras lenguas y culturas.

El estudio de este contacto está en el centro del seminario. Se leerán y estudiarán pasajes seleccionados de tres textos alfonsíes (El Lapidario; El Libro de Ajedrez, Dados y Tablas; El Libro del Saber de Astro-nomía) y dos crónicas de viaje (Juan de Mandevilla, Libro de las maravillas del mundo; El Libro de Marco Polo).

Aunque formalmente no se requieren conocimientos del español medieval, se presupone interés en la materia y la disposición a dedicarse a ella.

Literatur:

Steven N. Dworkin (2012): A History of the Spanish Lexicon. A Linguistic Perspective. Oxford: Oxford UP.

Hauptseminar

Französische Sprachwissenschaft: Sprachkontakt und Kulturkontakt im Französischen Mittelalter

Dr. Sabine Tittel

Romanisches Seminar/Akademie der Wissenschaften

E-Mail: sabine.tittel@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

R 317, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

6 LP Intensivmodul Romanistik

Kommentar:

Unter den romanischen Sprachen des Mittelalters spielt das Altfranzösische eine wichtige Rolle. Neben dem Mittellatein ist es die Sprache mit der umfangreichsten Quellenüberlieferung. Diese Quellen umfassen Geschichtsschroniken, schöngeistige Literatur, wissenschaftliche Fachtexte, Gerichtsakten und Berichte vom täglichen Leben. Sie sind allesamt Zeugnisse der mittelalterlichen Lebenswelt, die sich in einem europäischen Raum abspielt, der von zahlreichen verschiedenen Kulturen geprägt ist. Nicht nur der Kontakt an den Sprachgrenzen (zu den germanischen Sprachen etwa), sondern auch die Kreuzzüge, Eroberungen, weitreichende Handelsbeziehungen, wissenschaftlicher Austausch und andere Reisen führten zu mannigfaltigen Kulturkontakten. Diese Kulturkontakte waren auch immer Sprachkontakte, und sie hinterließen ihre Spuren in den Sprachen derer, die in Kontakt traten.

Wir wollen in diesem Seminar untersuchen, welche Spuren der Sprachkontakt zwischen dem Altfranzösischen und den angrenzenden germanischen Sprachen (Mittelhochdeutsch, Mittelenglisch, ?), dem Arabischen auf der iberischen Halbinsel und dem Mittellatein in den altfranzösischen Quellen hinterlassen hat. Dafür analysieren wir Auszüge aus Texten verschiedener Genres und arbeiten mit den einschlägigen Wörterbüchern.

Proseminar***Boccaccio e il gioco dell'intelligenza: percorsi intertestuali da Petronio a Eco****Dr. Laura Aresi**

Romanisches Seminar

E-Mail: laura.aresi@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 14:00-15:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

R 016, Romanisches Seminar, Seminarstraße 3

Beginn: 15. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Romanistik

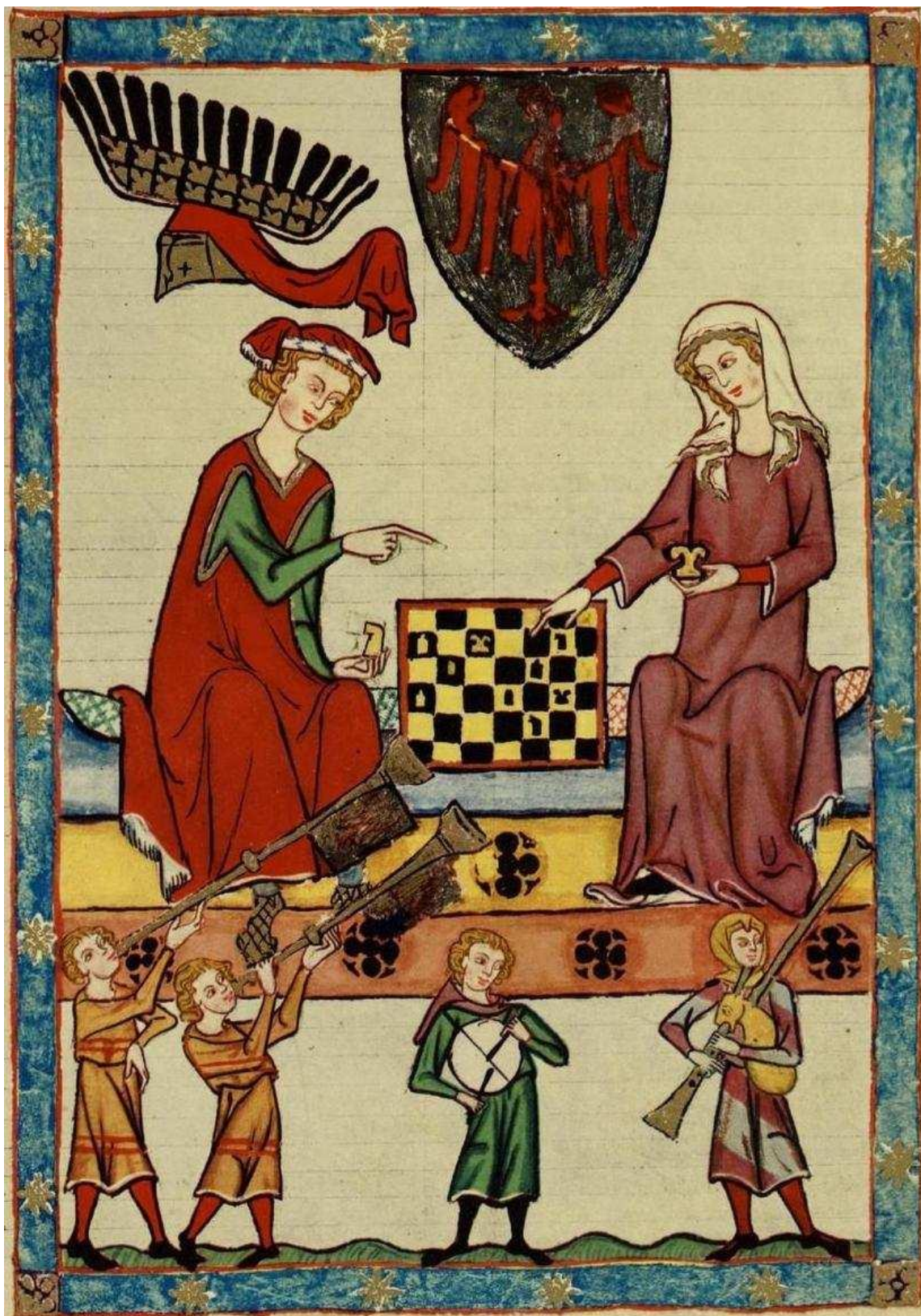
4 LP Intensivmodul Romanistik

Kommentar:

Molte delle novelle di Giovanni Boccaccio ruotano intorno al tema dell'intelligenza, che permette a chi la usa sia di combattere le avversità del caso sia di guadagnare ciò che desidera. Si tratta di un tema molto antico, che ha origine nel teatro e nell'epica e che poi passa nel "romanzo", in particolar modo nel Satyricon di Petronio, dalla cui Cena Trimalchionis Boccaccio riprende l'idea della cornice del Decameron: un gruppo di amici si diverte raccontandosi storie spassose, in cui l'arguzia permette ai protagonisti di superare i colpi della fortuna e uscire vittoriosi. La prima parte del corso si concentrerà sulla lettura e l'interpretazione di una selezione di novelle del Boccaccio, quelle incentrate sulla "beffa" e il "motto", nelle quali più chiaramente emerge l'importanza del "gioco dell'intelligenza" come struttura fondante su cui l'autore medioevale costruisce il proprio racconto. Nella seconda parte del corso, invece, che verrà offerta come Blockseminar a febbraio, gli studenti saranno invitati a riflettere sul tema decameroniano in veste moderna, ovvero nel primo romanzo di Umberto Eco, Il nome della rosa.

Agli studenti è richiesta un'attiva partecipazione, il superamento di un esame orale sulla parte relativa al Decameron e la preparazione di una relazione scritta sulla parte relativa a Il nome della rosa. Per particolari esigenze (per esempio, se il corso viene scelto come "Wahlmodul") si potranno concordare differenti modalità d'esame.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



BYZANTINISCHE ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

Vorlesung

Byzantinische Bildmedien

Dr. Christine Stephan-Kaissis

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: christine.stephan-kaissis@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

HS 08, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 18. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

In der Vorlesung werden ausgewählte Hauptwerke der byzantinischen Kunst behandelt. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von der Gründung Konstantinopels durch Kaiser Konstantin I. bis zum Fall der Stadt im Jahr 1453. Zur Diskussion stehen typische Beispiele byzantinischer Kunst verschiedener Epochen, welche den Kursteilnehmern die Hauptlinien der Entwicklung byzantinischer Wand-, Tafel- und Buchmalerei vorstellen.

Zu den Objekten wird grundsätzlich ein medienwissenschaftlicher Zugang gelegt, doch kommt daneben den Verfahren der Formanalyse und der Ikonographie ebenfalls eine wichtige Rolle zu. Die Diskussion kreist um die zentrale Frage der Funktion der Bilder im Kontext der jeweiligen historischen Epoche. Ähnlich wie heute nutzten byzantinische Auftraggeber auch damals die visuellen Medien, um dem Betrachter spezifische Inhalte auf eingehende Weise zu vermitteln. Welcher Art die geistigen Inhalte waren und auf welche Weise die Maler die Botschaften über die verschiedenen Materialien und Techniken an die Betrachter weitergaben, wird uns im Lauf der Veranstaltung intensiv zu beschäftigen haben.

Hauptseminar

Byzantinische Bauornamentik. Produktion, Handel, Form

Prof. Dr. Stephan Westphalen

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: Stephan.westphalen@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 13:15-14:45 Uhr

HS 02, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 18. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

8 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

Proseminar

Einführung in das Altenglische/Introduction to Old English

Dr. Eva Hänßgen

Anglistisches Seminar

E-Mail: eva.haenssngen@as.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

R 116, Anglistisches Seminar, Kettengasse 12

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

per E-Mail an eva.haenssngen@as.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Old English is the oldest diachronic variant of English, used between ca. 700 and 1100 AD. It is more closely related to Late Modern German than to Late Modern English and is therefore easier to learn for speakers of German.

In this course, we will look at different levels on which Old English differs from later variants, especially at its morphology, phonology and syntax. We will also deal with external language history and translate a number of prose texts and poems into modern English.

Literatur:

Baker, Peter S. 2012. Introduction to Old English. Chichester: Wiley-Blackwell.

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Vorlesung

Die Entstehung der Islamischen Ökumene (7.-13. Jahrhundert)

Prof. Dr. Henning Sievert

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

E-Mail: henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 13:00-14:00 (mit Bitte um Voranmeldung im Sekretariat)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Werkstatt SR, SSKVO, Albert-Ueberle-Straße 3-5

Beginn: 18. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2-4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Vorderasiens und Nordafrikas von der Entstehung des Islams bis zur Mongolenzeit und verfolgt die Herausbildung einer "Islamischen Welt" in diesem Zeitraum. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – aber die Absicht, fleißig mitzulesen.

Vorlesung
Materielle Kultur des Islam

Dr. Rebecca Sauer

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (SSKVO)

E-Mail: rebecca.sauer@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Werkstatt SR, SSKVO, Albert-Ueberle-Straße 3-5

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

2-4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Im Laufe der Jahrhunderte haben islamische Gesellschaften eine überaus vielfältige materielle Kultur hervorgebracht. Anders als der Begriff „islamische Kunstgeschichte“ beinhaltet „materielle Kultur“ explizit auch solche Objekte, die nicht im engeren Sinne als „Kunst“ zu verstehen sind, wie etwa reine Gebrauchsgegenstände, „Wegwerfartikel“ (sog. Ephemera), oder Artefakte mit unklarer Funktion. Beide Bereiche – Kunst und „Nicht-Kunst“ – sagen aber sehr viel über die Gesellschaften aus, in denen sie entstanden sind und helfen uns, in Ergänzung zu anderen Quellen Vergangenheit und Gegenwart dieser Gemeinschaften besser zu verstehen.

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Geschichte der materiellen Kultur des Islams. Der zeitliche Rahmen wird dabei mehrere Jahrhunderte umfassen (7.- ca. 21. Jh.), und auf Elitenphänomene ebenso eingehen wie auf solche populärer Natur.

Hauptseminar

Alltagsleben im mittelalterlichen Islam

Dr. Rebecca Sauer

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (SSKVO)

E-Mail: rebecca.sauer@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

SR II, SSKVO, Albert-Ueberle-Straße 3-5

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

6-7,5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

In zumeist polemischen Debatten der letzten Jahre hören wir immer wieder den Vorwurf, „im Islam“ gehe es zu „wie im Mittelalter“. Diese und ähnliche Behauptungen werden in der Regel ohne profunde Kenntnis des europäischen Mittelalters im Allgemeinen und des „islamischen Mittelalters“ im Besonderen getätigt. Dieses Hauptseminar widmet sich daher einmal ganz grundlegend der Frage, wie Menschen im Mittelalter in der islamischen Welt gelebt haben. Welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmten den Alltag der Menschen? Wie konnte jeder einzelne diesen Rahmen formen? Und welchen Blick auf die Individuen lassen die Quellen zu?

Folgende Themenkomplexe werden eine Rolle spielen: Sozialstruktur mittelalterlicher islamischer Gesellschaften, religiöses Alltagsleben, populärkulturelle Praktiken, Mensch und Natur, Mobilität, Geschlechterrollen und Familienleben, Ernährung, städtisches und ländliches Leben u.a.m.

Begleitend zu diesem Seminar wird auch eine 14-tägig stattfindende Lektüreübung angeboten, um anhand arabischer Originalquellen Kenntnisse des klassischen Arabisch zu vertiefen. Im Hauptseminar selbst ist daher keine arabische Quellenlektüre vorgesehen.

MITTELALTERLICHE KIRCHENGESCHICHTE

Vorlesung

Überblicksvorlesung: Kirchengeschichte der Alten Kirche (KG I)

Prof. Dr. Christoph Strohm

Theologisches Seminar

E-Mail: christoph.strohm@wts.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr sowie Donnerstag 09:15-10:45 Uhr (14-tgl.)

HS 01, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

2-3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Kirchen- und Dogmengeschichte der ersten Jahrhunderte. Sie ist geeignet für Studierende in den Anfangssemestern sowie Lehramtsstudierende, aber auch vor dem Examen stehende Kommilitoninnen und Kommilitonen. Es sollen die wesentlichen Informationen über die ersten Jahrhunderte der Christentumsgeschichte, die bestimmenden Themen und die für die weitere Geschichte grundlegenden Weichenstellungen präsentiert und erörtert werden.

Literatur:

Adolf Martin Ritter, *Alte Kirche* (=KThQ 1), 8. Aufl. Neukirchen-Vluyn 2004 (Quellensammlung in deutscher Übersetzung); Carl Andresen/Adolf Martin Ritter, *die Anfänge christlicher Lehrbildung*, in: HDThG 1, 2. Aufl. Göttingen 1999, S. 1-143; Wolf-Dieter Hauschild/Volker Henning Drecoll, *Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte*, Bd. I: *Alte Kirche und Mittelalter*, 5., vollst. überarb. Neuausgabe, Gütersloh 2016 (nach Themen gegliedert; auch zur Vertiefung geeignet).

MITTELALTERLICHE MUSIKWISSENSCHAFT

Proseminar

Der gregorianische Choral: Funktion, Schrift, sein Fortleben in der Mehrstimmigkeit

Angelika Moths

Musikwissenschaftliches Seminar

E-Mail: angelika.moths@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: dienstags nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

SR, Musikwissenschaftliches Seminar, Augustinergasse 7

Beginn: 17. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

1-3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Gregorianik hat viele Facetten, weisen doch die einzelnen Stücke aufgrund ihrer liturgischen Funktion bzgl. ihrer Komplexität und aufgrund regionaler Eigenheiten große Unterschiede auf. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Notationsformen, welche gleichsam für eine Vielzahl von „Konzepten“ einer Verschriftlichung stehen. Diese Fixierung einer Stimme eröffnete aber die Möglichkeit, eine andere Stimme dagegenzusetzen, weshalb der Gregorianische Choral für zahlreiche und sehr unterschiedliche Gattungen als Grundlage für eine (improvisierte und schließlich schriftlich festgehaltene) Mehrstimmigkeit gelegt wurde. Diesen „Spuren“ bis ins 21. Jahrhundert hinein soll im Seminar nachgegangen werden.

Als freiwilliges Angebot gibt es mittwochs von 13.00 – 14.00 Uhr die Möglichkeit, Choräle zu singen, supra librum zu improvisieren und einige mehrstimmige Sätze zu erarbeiten. Diese Veranstaltung ist von einer Teilnahme am Seminar unabhängig.

Grundkurs**Grundkurs Musikgeschichte (von den Anfängen bis ca. 1520)****Prof. Dr. Dorothea Redepenning**

Musikwissenschaftliches Seminar

E-Mail: dorothea.redepennig@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 14:00-16:00 Uhr (mit Bitte um Voranmeldung im Sekretariat)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

HS, Musikwissenschaftliches Seminar, Augustinergasse 7

Beginn: 15. Oktober 2018

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Dieser auf insgesamt vier Semester angelegte Kurs beabsichtigt, in einem Gesamtüberblick die wichtigsten Stationen der europäischen Musikgeschichte von den Anfängen bis in die unmittelbare Gegenwart vorzustellen und damit musikhistorisches Basiswissen zu vermitteln. Anhand von ausgewählten Kompositionen sollen dabei exemplarisch zentrale Gattungen und Kompositionstechniken, ästhetische und musiktheoretische Fragestellungen sowie institutionelle und funktionelle Rahmenbedingungen in ihrem jeweiligen kulturellen und historischen Kontext begriffen werden. Der dritte Teil hat den Zeitraum von den Anfängen bis etwa 1520 zum Gegenstand.

MITTELALTERLICHE RECHTSGESCHICHTE

Vorlesung **Römisches Recht**

Prof. Dr. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 08:15-10:45 Uhr

sowie

Freitag 14:00-15:00 Uhr

Aula, Neue Uni, Universitätsplatz 1

HS 14, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 08. November 2018

Beginn: 09. November 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Der Kurs verbindet ausgewählte Elemente des römischen Privatrechts (sog. Innere Rechtsgeschichte, hier aus: Eigentum, Delikt, Vertrag) mit einer näheren Einführung in die geschichtlichen Voraussetzungen, unter denen das römische Recht entstanden ist (sog. Äußere Rechtsgeschichte einschließlich des Prozessrechts). Es geht um die Herausbildung juristischer Denkformen, der Figur des Juristen selbst sowie um die geschichtliche Bedingtheit, Begrenztheit und Offenheit jeden Privatrechts. Die verblockte Doppelstunde (Kernstunde) am Donnerstag enthält den Prüfungsstoff, die Einzelstunde am Freitag vertieft geschichtliche Voraussetzungen und schlägt Brücken zum BGB. Eine erläuterte Gliederung wird auf der Lehrstuhlseite veröffentlicht.

Literatur:

Manthe, Geschichte des römischen Rechts, 5. Aufl. München 2016; Meder, Rechtsgeschichte, 6. Aufl. Köln 2018; Liebs, Römisches Recht, 6. Aufl. Göttingen 2004.

Vorlesung
Römisches Privatrecht

Prof. Dr. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 08:15-10:45 Uhr

HS 10, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 19. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das Römische Privatrecht wird studiert, weil seine Problemdiskussionen den gemeinsamen Kern der heutigen kontinentaleuropäischen Privatrechte und juristischen Denkformen bilden. Die Vorlesung ruft die prozessuale, fallrechtliche und problemorientierte Struktur des Römischen Rechts in Erinnerung; sie behandelt näher die beiden Schwerpunkte Sachenrecht und Erbrecht. Eine Gliederung wird im Internet veröffentlicht.

Literatur:

Manthe, Geschichte des römischen Rechts, 5. Aufl. München 2016, Ulrike Babusiaux, Wege zur Rechtsgeschichte: Römisches Erbrecht (Köln u.a. 2015). Bei Interesse an einer umfassend systematisierenden Darstellung: Knütel/Lohsse, Römisches Privatrecht (21. Aufl. München 2016). Fremdsprachlich insb. Fernández Barreiro/Paricio, Fundamentos de Derecho Privado Romano (9. Aufl. Madrid u.a. 2016). Weitere in der Vorlesung.

MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

Proseminar

Wilhelm von Ockham. Ausgewählte Texte

Dr. Andreas Scheib

Philosophisches Seminar

E-Mail: by144@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15-12:45 Uhr

Klibanský-Raum, Slavisches Institut, Schulgasse 6

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Wilhelm von Ockham (ca. 1288 - ca. 1349) ist eine der zentralen Figuren der Philosophie des 14. Jahrhunderts. Als Vertreter des universalientheoretischen Nominalismus vertritt er die Auffassung, dass „alles, was wahrhaft existiert, radikal individuell und von Gott als absolut Neues aus dem Nichts erschaffen worden [ist], so dass selbst der Allmacht Gottes eine Zuordnung des Einzelnen zu einer Gattung oder Art versagt ist.“ (R. Imbach) Damit wird dem mittelalterlichen Ordnungsgedanken, der das Wirkliche stets als Abbildung eines allgemeinen Wesens deutet, widersprochen und eine Betonung des Individuellen eingeleitet, die sich für die weitere Entwicklung des Denkens als sehr wirkmächtig erweist. Wir befassen uns einführend mit den metaphysischen wie auch den sprachphilosophischen Implikationen ausgewählter Texte von Ockham. Das PS dient so der allgemeinen Hinführung zur Universalienproblematik.

Literatur:

Wilhelm von Ockham, Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft; hg. von R. Imbach, (= Universal-Bibliothek Bd. 8239(3)); Hans-Ulrich Wöhler, Nachwort: Zur Geschichte des Universalienstreites. Hoch- und spätmittelalterliche Scholastik; in ders. (Hg.), Texte zum Universalienstreit, Bd. 2, Berlin 1994: 263-315, zu Ockham besonders 274-278.

UR- UND FRÜHGESCHICHTE

Mittelseminar

Der Alpenraum in Spätantike und Frühmittelalter im Spiegel der archäologischen Quellen

Dr. Roland Prien

Institut für Ur- und Frühgeschichte

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

HS 02, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: 24. Oktober 2018

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen